





Aus Merseburg. Demut.

Gott miserehde den Hoffärtigen, aber den Demütigen nicht. Er Geduld, so heißt es (1. Petri 5, v. 5) in der Sonntagsevangelium. Demut, ein oft gebrauchter christlicher Begriff, aber nicht bloß das, sondern ein Bestandteil jedes wahren Christentums. Und doch oft falsch verstanden und ringsherum, manchmal verächtlich behandelt. Ich bekenne: wenn Demut eines deutschen Mannes unwürdig wäre, so wollte ich auch nichts damit zu tun haben. Aber wie leben wir unterm Gott geachteter? Er der Gnade, und wir geschaffen, frohlich, zeitlich, nicht ährlich, vor ihm hochmütig zu sein? Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, Unablässig die Gestirne, die nach seiner Ordnung im unermesslichen Weltraum sich bewegen. Wie klein dagegen der Mensch! Und wir wollen hochmütig sein? Auch der Natur untreu, die Gaben, die uns mitgegeben, das Gute, das wir empfangen, in doch schließlich nicht unsere Leistung, sondern ein Geschenk Gottes. Wohl müssen wir unsere Kräfte gebrauchen und üben, aber wir können doch nur mit dem wirken, was uns anvertraut ist. Und was sind wir vor dem heiligen Gott? Wir wollen ihn von Herzen danken für das gute Werk, das er in uns begonnen hat, aber: nicht, daß ich es schon ergriffen habe oder vollkommen sei, er schon ein kleineres Ansehen gewonnen hat und ernstlich weiter an sich arbeitet, gerade der fühlt am tiefsten, was ihn noch fehlt, und brüht mit dem Böhmer im Zemelei: „Gott sei mir Sünder gnädig“. Ein Junger Demut oder der Weisheit nicht ist, sondern der annehmen und begehren, einen. Es brüht denn auch, und Zehn, nicht dafür aus dem Leben unserer Großen angeführt werden. Tiefe Denker, hervorragende Forscher sind sich der Grenzen ihres und alles menschlichen Wissens wohl bewußt, das ist die große Weisheit. Die tiefe Weisheit redet sich in die Höhe, die volle Weisheit redet sich herab.

Den Demütigen gibt Gott Gnade, nicht dem Pharisäer, der sich bewußt, nicht, sondern dem Böhmer. Er kann sie nur dem gewahren, der die Hand danach ausstreckt. Aber Gott erwidert uns nicht mit seiner Gnade, sondern sieht uns nur durch sie zu sich heran und zu sich empor.

In den großen Demütigen gehörte unser Glaube. Daran ist ihm alle Kraft. Weil er vor seinem Gott sich beugte, war er erst und unbesüßler vor Menschen. Seitdem gibt es viele, denen Gott wenig oder nichts bedeutet, aber wie „demütig“, nein wie bloß und schmeicheln und sie vor Zellströmung und Tagungsreisen. So ist Demut nicht Charaktere, keine Weisheit, sondern Christenmenschen, die Mühsal haben. Gott wirke in unserer Volks Demut vor ihm und schenke uns Kraft aus seiner Hand.

Blinde singen für Blinde.

Ein Konzert mit über 270 Mitwirkenden. Am „Kassins“ findet am Sonntagmorgen um 8 Uhr ein Blindenkonzert statt. Die Halle der Bergkapelle, der Blindenchor, „Soffnung“, der Gesangverein der holländischen Johannesgemeinde und der Gemische Chor „Deutsches Volklied“ werden unter der Leitung von Blindenoberlehrer K. A. u. f. e. und Musikdirektor F. e. s. m. a. n. n. Chor- und Chorwerke vortragen. Bei der bekannten hervorragenden musikalischen Begabung der Blinden können von den 272 Mitwirkenden, die sich in den Dienst der guten Sache gestellt haben, wirklich künstlerische Darbietungen erwartet werden. Der Eintritt zum Beiten des „Bereins der Blinden von Halle und Umgegend“ kostet nur 60 Pfennig.

Wettervorhersage.

Vorherse bis Sonntagabend: zunächst noch Süd- bis Südostwinde, zunehmende Bewölkung und Eintritt von Regen. Später Windumprung auf Nord, dabei verbreitert Regen, Gewitter und Abkühlung.

Der Fahrdradbiß.

An der Nacht vom 19. Juni drangen unbekannte Täter in das Grundstück des Fritz L. in Merseburg in der Seiffnerstraße 14. Sie entwendeten aus dem Kausier ein gebrauchtes Damenfahrrad, Marke „Germania“.

Merseburger Wochenend und Tagungen ohne End!

Merseburg, die Stadt der Tagungen! So wird wohl der Schläger der Zukunft lauten, wenn auch sein Wohlmut leider etwas hinfühend ist. Er freilich, der sich seit einer ganzen Reihe von Wochen jeden Sonnabend und Sonntag in unserem lieben Merseburg „etwas los“ gewelien.

Amateurphotographen und Tischler, Feuerwehrt und Blaue Hujaren.

Die Amateure sungen an, die mit ihren großen und kleinen Kameras die ganze Stadt umherschreiten und „passende Motive“ suchen. Sie waren aber dennoch liebe Besucher. Diese „Mehhaber“ von der Schwarzschwarz, und gern geliebte Gäste. Ihnen folgte auf dem Fuße das biclere Handwerk nach, der Tischlermeisterverband, dessen Teilnehmer mehr in der Stille wirkten und deshalb weniger in der Öffentlichkeit auftraten. Deso mehr taten dies ihre „Feuerwehrt“ Kollegen. Uniform und Fackelzug, Illumination und Straßenmusik, Übungen und Fechtung, alles dies forderte unsere Beachtung heraus, die ihnen auch in hervorragendem Maße zuteil wurde. Dann kam am vergangenen Sonntag die Tagung unserer Blauen Hujaren hat, die sich allerdings offenbar verlaufen hatten. Was kann denn Halle dafür, daß Merseburg ihnen nicht so schöne Tage und Jahre schenkt? Auch die Schenker hätte als Tagungsort ansahalten müssen, denn bei uns lag das Hauptquartier und wir hatten die Tagung!

Nur schad, daß wir noch keine Stadthalle „ham“.

Ja, wenn nur unsere schöne Stadthalle fertig sein würde. Denn das ist Merseburgern diese Wiederkehrfreude nicht unangenehm. Aber vielleicht haben wir alle Ursache, uns zu freuen, daß unsere Stadthalle noch ein ungeborenes Kind ist, es geht nämlich die Tage, daß Nachbarn, die sich betreten dazu bieten, heute nicht wissen, woher sie die Mittel zur Erhaltung solch anpruchsvoller, vornehmer Kinder hernehmen sollen. Und außerdem belegen uns die Tagungen an der Windenbride und an den Tagungen sind täglich, das ein Volk, eine Stadt in Not übergeben sind, die um das tägliche Brot kämpft und keine Stadthalle bauen kann.

Je älter, desto schöner.

Die täglichen Zusammenkünfte an so wechselfreudigen Abenden findet man in keiner anderen Stadt, auch wenn sie in gleichem Verhältnis unter Arbeitslosigkeit ihrer Bewohner zu leiden hat. Kommt es daher, daß Merseburg so schön geworden ist in seinem gärtnerischen Blumenmeer? Wenn auch jetzt im Großen nichts geschaffen werden kann, so geschieht dies umso mehr im Kleinen. Mit denselben Arbeitskräften wie früher, aber mit viel Liebe, Umsicht und Fleiß wird hier auf mühsam Begonnenem weiter gebaut und viel erreicht. Merseburg ist schön geworden! Das haben alle Besucher der jüngsten Tagungen anerkannt. Das werden auch die Gäste von der Theoloz. Fakultät empfinden, die am heurigen Sonnabend und Sonntag zu einer Tagung in unseren Mauern erwartet werden.

Verfehlte Piccard-Konkurrenz.

Es scheinen augenblicklich gute Sterne über allen Tagungen und Veranstaltungen zu stehen. Ganz und verliert der Werbemarsh unserer Frontsoldaten in die Nachbarräder. Auch der Festabend der Zuhilfenahme war ein voller Erfolg! Nur die Piccard-Konkurrenz hatte einen kleinen Erfolg zu verzeichnen. Das kommt davon, wenn man aus der Reihe tanzt. Da aber die Ballonhülle, dank der tatkräftigen Hilfeleistung der Dorrerschüler, fast unbeschädigt geborgen werden konnte, ist sobald als möglich ein neuer Aufstieg der Piccard-Konkurrenz in die Startplätze geplant.

Kinderfest in Sicht!

Die größte Tagung jedoch, die alljährlich Ende Juni stattfindet, bereitet sich längst in weitlichen Schritten der Bevölkerung vor. Viele Situations von Magistrat und

Kommissionen sind bereits als Verläufer zu suchen. Viele Schul- und Klassenkonferenzen werden folgen. Da draußen vor den Toren aber, wenn es Abend wird, da queten die Flöten, da schmettern die Trompeten, da klingen sich die Jünglinge mit ganzer Kraft ihren Trommeln hin, fern von empfindlichen Ohren und Venten, die da beschaupen, daß diese schöne Musik ihnen auf die Nerven fällt. Dabei aber hat Mutter schon längst ihren Schlafplan entworfen, was jeder zum Abendereife anziehen wird. Vielleicht stehen die neuen Schuhe schon bereit, die bei vielen, Groß und Klein, der mürbe Bunkel von ganzen Kinderfest sind, in des Wortes wichtigste Bedeutung.

Wie Ausländer uns sehen.

Vielleicht wird das neue Kleid, der Anzug für den Jungen, erst vom nächsten Wochenende fertig. Die Preise sind ja jetzt erheblich herabgesetzt, und die Arbeiter und Stoffe der Schaufelner so schön! Wo aber der Vater nicht in der Lage ist, verdientes Geld mit nach Hause zu bringen, da fest auch in Bunkto Kleiderfrage die Wohlständigkeit ein Ja sagen, brandet noch feiner bei uns zu sehen; dieser Anstich blieb uns allerdings wieder bishe erparat. Wir sehen auch die Amerikaner in schmucken Kleid. So erquicklich diese Tatsache an sich ist, so wird sie uns doch zum Verhängnis, dem Ausland gegenüber, das auf seinen Straßen viel mehr Perfommentiert sieht und an unsere Kleidung nicht glauben will. Aber auch wir werden dadurch aber unier vorkommend Glend noch immer getäuscht und wir wollen nur hoffen und wünschen, daß unsere alte Vaterstadt, die offenbar das Letzte für ihre Kinder hinbringt, nicht selbst am Ende der Welt stehen eingetruif.

Jugendliche Kehlen machen mobil.

Das Blühen und Grünen um uns her und die fruchttragende Mutter Erde unterdrücken jedoch noch immer diese ernen Gedanken. Die kommende Woche wird ausschließlich die Zeichen des Kinderfestes stehen. Aus dem offenen Klassenräumen lösen Kinderfest-

Das Griftenzminimum unterschritten!

Merseburgs Behörden-Angestellten nehmen Stellung zur 40 Stunden-Woche.

Die Betriebsratsmitglieder der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden Merseburgs, die insgesamt 300 Angestellte zu betreffen haben, traten am Freitagabend zu einer gemeinsamen Sitzung im Bezirksauswahlsitzungsaal der Regierung zusammen, um zu der neuen Sonderbelastung der 40 Stunden angefallenen Stellung zu nehmen. Nach der jüngst erangenen Vorverordnung des Reichspräsidenten werden die Gehaltsbezüge um weitere 5 bis 6 Prozent erhöht, und sollen die Angestellten außerdem durch Einführung der 40-Stundenwoche in ihrem ohnehin geringen und schwer belasteten Einkommen noch weiter eingetieft bedürftig werden.

Die angewandten Betriebsratsmitglieder lehnen einmütig die weitere Beschränkung ihres Einkommens aus nachfolgenden Gründen ab:

Ein verheirateter Angestellter im Alter von 27 Jahren der Gruppe V bezieht an Grundgehalt 1634,30 M., an Wohnungsgeldzuschuß 50,50 M., Gesamtentlohnung nach dem Stande vom 1. Januar 1931 2174,1 M.; hiervon wurden ab 1. Februar gefürzt 1231 M. Abzüge für Steuern und Sozialversicherungsbeiträge (Angestellten-, Kranken-, Arbeitslosenversicherungsbeträgen) 33,55 M., außerordentliches Gehalt 10,00 M., so daß zur Verbleibung der Lebenshaltung verbleiben nur 1715,05 M. Dieser selbe Angestellte würde auf Grund der neuen Vorverordnung erhalten nur noch 1509,36 M.

Ein Angestellter der Gruppe IV, aber in der der überwiegende Teil der Angestellten sich befindet, würde nach der neuen Vorverordnung in bar sogar nur 134,83 M. erhalten. Sollte die Reichsregierung die in der Vorverordnung vorgesehene Einführung der 40-Stundenwoche durchführen, so würde dieses eine weitere finanzielle Belastung um

der, und wo ein paar Mädcheln sich zusammenfinden, da wird mit Eifer gepflegt, und der Wind trägt uns die alten Reiten zu, daß das arme Marielien und immer auf „el-neu Se-ten“ fitz und Darsäcker auf den schönen Königshof wartet, der es verlassen soll.

Dornröschen harzt des Königshofs.

Auch wir scheinen jetzt die reinsten Dornröschen zu sein, allerdings mit starker Betonung der ersten Silbe. Es wir uns selbst aus dieser prästären Lage befreien werden oder können, mit wunden Gliedern und zerflechtigtem Körper? Oder ob endlich ein Königshof das Dornengestrüpp mit starker Spud bei Seite schiebt, ganz wie es uns das Märchen kündigt? Zeita.

25 Jahre Gebrüder Scheibe.

Leales Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Am 20. Juni 1906 eröffneten Reinhold und Fritz Scheibe die bisher vom Tischlermeister H. G. o. j. am Hause Schmalfstraße 13, heute Schmalfstraße 15, in Merseburg betriebene Bau- und Möbelfabrik mit Sarglager. Der Werkstoff war damals nur ein Koberbaum angekauft. Im Laufe der Jahre hat sich der Betrieb stetig vergrößert, so daß man heute in sechs großen Schaufelner und einer Anzahl weiterer Ausstellungsräumen alles das sieht, was zu einer modernen, gelegenen Wohnung gehört.

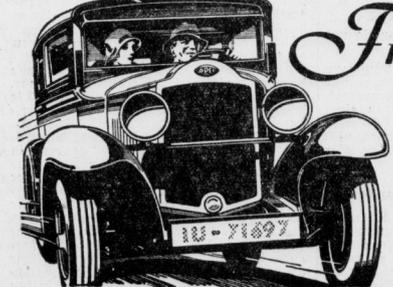
Als Mitbegründer des Vereins für Feuerbestattung e. V. Merseburg und Umgegend wurde der Firma 1908 die Übernahme der Feuerbestattungen übertragen. Diese Ausführenden gehen auch heute noch neben den Erdbestattungen. Die Söhne des Inhabers: Tischlermeister Fritz Scheibe und Georg Scheibe sind nunmehr seit einem Jahrzehnt im Geschäft des Vaters tätig. Sie haben eine tüchtige Fachschul-Ausbildung erworben und bieten Gewähr, daß das Geschäft in alter Weise fortgeführt wird. Eigene Entwürfe werden von guten Facharbeitern in der Bestattung e. V. Merseburg und Umgegend sind Tischlergehilfen, die 20 und mehr Jahre im Betrieb sind. Der Geschäftswill ab e wurde z. B. am 15. dieses Monats von der Tischlerinnung durch ein Geldeinbehalt und von der Handwerkskammer für Wäbringe treue Arbeit bei Gebrüder Scheibe mit einem Diplom gefürt.

erk einmal die heute noch vorhandenen Doppelbediener und tätigen Ehefrauen in der Bräunwirtschaft durch Arbeitslose ersetzt.

Die betreteten Betriebsratsmitglieder erwarten, daß alle Gewerkschaften und politischen Parteien sich gegen diese Sonderbehandlung der Betriebsangeestellten wenden werden.

Eltern, Augen auf!

Wenn Kinder ohne Aufsicht haben gehen. Der Evangelische Elternbund für die Provinz Sachsen schreibt uns: „In der wärmeren Jahreszeit liegt die Versuchung nahe, daß Kinder auch gegen den Willen der Eltern ihre Freunde zum Baden in freien Gewässern begleiten. Damit sind mancherlei Gefahren verbunden. Es können kalte Quellen und Untiefen in Steinbrüchen oder Trugruhen den Kindern zum Verhängnis werden. — Ganz anderer Art sind die Gefahren, die ihnen von Selten Frankfurter Verlonen drohen, die sie beim Baden beobachten und dann mit irgendwelchen Versprechungen an sich locken. Eltern, Augen auf! Ueberläßt eure Kinder nicht ohne Aufsicht sich selbst.“



Freilich, - Sie könnten »billiger« kaufen, aber Sie müßten sofort auf vieles verzichten, was Sie von einem Automobil erwarten. Als das Automobil in der Kleinstwagen-Preisklasse ist der Opel Vierzylinder die beste Kapitalanlage. Dieser Vierzylinder bietet den Komfort, die Bequemlichkeit, die Leistungsfähigkeit und die Ausstattung, auf die Sie Anspruch haben. Opel 1.1 Ltr. 4 Zyl. von RM 1990 bis RM 2700 ab Werk, fünfjährig bereit

Jeder Opel-Händler erklärt den günstigen Zahlungsplan der Allgemeinen Finanzierungs Gesellschaft.

ADAM OPEL A. G., RUSSELSHEIM AM MAIN · PERSONENWAGEN · LASTWAGEN · FAHRRADER

OTTO KUHN, HALLE (SAALE) MERSEBURGER STR. 40 ABTL. OPEL · GROSSHANDLG. RUF 27351





Wer ehrt den Mann?

Biedlingen. Mit einem seltenen Fall hatte sich unser Rathaus zu befaßen. Unter den vielen eingelaufenen Steuerrekommendationen wegen zu hoher Bezahlung befand sich auch eine Rekomendation wegen zu niedriger Einbußen. Der Steuerzahler verlangte einen neuen Steuerbescheid mit der Angabe einer höheren Steuerhöhe. Mann sollte diesem Mann ein Dejtama setzen!

Selbstmord an der Kirchturnuhr.

Bad Frankenhausen (Kuffh). Im Rathshaus wurde erkrankt der Herr Al. Ziegler, ein Gemeindeführer der Kirche am Wirtshaus des Kirchturns. Was den Mann, der Frau und neun Kinder hinterließ, zu dieser unglücklichen Tat bewegen hat, steht noch nicht fest.

100 Schweine verbrannt.

Grieben. In den frühen Morgenstunden des Donnerstags brach im Hofhau des Rittergutes Feuer aus. Das Gebäude war neu gedeckt und zu Schweinefleisch ausgebaut worden. Ungefähr 100 Schweine verbrannten mit, ebenso erhebliche Strofvorräte.

Ein ungewöhnlicher Patient.

Gieshain. Eines Morgens erkrankte plötzlich im Elisabeth-Krankenhaus eine Briefschreiberin, die sich zutreffend auf den Seiten niederließ. Nach einiger Zeit verstand sie wieder, schrie aber gegen Mittag zurück und die Kranken stellten fest, daß sie angehoben war. Das Tier wurde warm verbunden und genügt es gut langsam der Heilung entgegen. Sein Blut im Krankenhaus hat ihm die Pflege hilfsbereiter Tierfreunde eingetragen.

Die Ueberschreitungen im Leffingjahr.

Braunshweig. Die Stadtverordnetenversammlung nahm einen von den Nationalsozialisten eingebrachten Antrag an, mit dem die Stadträte für die nicht einmündigen und von den Stadtverordneten nicht benannten Ueberschreitungen der Ausgaben beim Goethe-Festjahr 1929 zur Verantwortung gezogen werden sollen. Die Ueberschreitungen betragen über 100.000 Mark. Der Ausschuss, dem die Sache, soll von dem Verfallenden des Rates der Stadt offiziell Kenntnis gegeben werden.

Kommunistischer Straßenterror.

St. h. e. n. Gelegentlich eines Propagandaaufzuges der Nationalsozialisten kam es zu schweren Auseinandersetzungen. In der Langen Straße wurde der Zug der Nationalsozialisten von einer großen Schaar Reichsbannerleute und Kommunisten angegriffen. Es gelang aber der Polizei, die Kämpfenden zu trennen. In der Kalleischen Straße, in ihrem engsten Teil am alten Torturm, wiederholten sich die Angriffe. Eine Schaar von 200-300 Mann fiel über die Nationalsozialisten her und versuchte, ihnen die Fahne zu entreißen. Schnell war die gesamte Polizei anwesend zur Hilfe und lösbereit, was nachdrücklich im Gebrauch des Gummiknüppels die Straße. Der Unzug wurde gleich darauf polizeilich aufgelöst. Doch immer wieder verteilten sich die Kommunisten zusammen, verhöhten die Polizei und griffen sie mit Säbeln und Messern an. Mehrmals noch mußten Streifenwagen einlangen, wobei es nicht ohne Verletzungen abging. Auch zwei Polizeibeamte wurden verwundet. Eine größere Anzahl der Anführer wurde festgenommen. Es dauerte über zwei Stunden, bevor die Ruhe wieder eingebracht hergestellt werden konnte.

Ich bin heute um abstrahlen - es war verabschiedung und ich fürchte, um ich zu spät. Herr Enrico Müller hat sich auch in mir gezeigt. Ich war nicht der Mann, der keine Tochter vor dem Unglück bewahren konnte, das weiß Gott schneller gekommen ist, als ich dachte. Der alte Herr wandte sich an Stenglin. Ich denke, wir saßen mit dem Nachschlüssel nach Sao Paulo. Herr Schröder, jetzt haben Sie ein Recht darauf, zu wissen, zu dem Sie das Vertrauen hatten. Ich bin Kommerzienrat Montanus aus Breslau. Ich habe mit Absicht nicht geantwortet, weil ich meinen Neffen überlassen und klar lassen wollte. Ich bin mit der „Sierra Cordoba“ heute morgen in Rio angekommen, und mein alter Freund Stenglin wußte, daß ich im Copacabanahotel wohnte. Ich bringe ein demselben Dampfer aus eine Frau Erna Montanus gekommen, die wahrscheinlich die Tochter des Herrn Enrico Müller ist. Sie blieb völlig zurückgelassen, und ich habe mit Absicht vermieden, ihr näher zu treten. „Der Kommerzienrat - helfen Sie der Firma!“ Stollen leben, was möglich ist. Lassen Sie uns alles Weitere auf Sao Paulo vertragen. Es gab einen raschen Aufbruch, dann gingen die drei Herren zur Fähre. Auch Melina war in ihrer Begleitung. Im letzten Augenblick hatte es der Vater gemollt. „Ich soll mit? Ich soll den Mann sehen?“ „Das wird hoffentlich nicht nötig sein, aber - es könnte mit Frau die junge Frau eine Freundin brandt.“ Melina überlegte. Sie ärgerte Erna, sie dachte von ihr verdingt, seit sie den „Hochflur“ abgelehrt hatte, da trat Wolfgang auf sie zu: „Kommen Sie mit, anadiese Kränlein. Sie tun Frau Montanus unrecht. Sie ist eine außerordentlich hübsche, sie werden wundern muß. Es war der letzte Wunsch, den ihr sterbender Vater hatte, daß Sie Montanus heiratete, und sie liebt ihn. Ich lieben alle!“ Melina warf einen fragenden Blick auf diesen jungen Mann, der es so gut verstand, für andere zu bitten, und in diesem Augenblick fand sie diese großen, graublauen, treuen Augen schön. „Der komme mit - weiß Sie so schön bitten.“ Schröder hatte ihr Interesse erweckt. Gewiß nicht für einen Akt! Dazu waren seine Hände zu ausgebeutet und ungeschickt, seine Erregung, sein Anzug zu gefesselt, aber - er interessierte sie, dieser schäbste Mensch, der kaum eine Unterhaltung betreiben konnte und den sie vom Nebenzimmer hatte reden hören. Klar, bestimmt, sicher und - ja, daß ihr Vater und der Kommerzienrat sich erst zuhörten und ihr für voll nahmen. In dem Augenblick, da dies - diesmal behielt der Kommerzienrat Wolfgang Absicht und bildete eine Wiederbegegnung Sao Paulo. Es kam Schröder merkwürdig vor, als er sich zum ersten Male in seinem Leben im Bett des Schlafwagens ausstreckte und daran dachte, daß es noch wenig mehr als ein halbes Jahr her war, daß er seine letzte Nacht dort verbracht, in der dritten Klasse desselben Zuges fuhr. Alexander Montanus war auch an diesem Sonntag in vollster Tätigkeit, freilich nicht im Büro. Er hatte neugierig, Erna würde mit der „Arcana“ am Dienstag eintrifft, er erhielt die Nachricht, daß die junge Frau Montag, daß sie mit der „Sierra Cordoba“ gekommen und sofort mit dem Tagesdampfer nach Sao Paulo weitergereist sei. Erna kam! Es war lächerlich, aber er freute sich wie ein Kind! Er hatte sie lieb, er war stolz, ihr zeigen zu können, was er gelernt hat, was er für einen Mann ist. Um acht Uhr abends hielt das Auto an der Station Bus, Alexander stand auf dem

Reichsverkehrsminister von Guerdard über den Kanalbau.

Reichsverkehrsminister. Bei einer Besichtigungsfahrt durch das Kanalgebiet des Mittel- und Nordkanals begriffen, lehrte am Donnerstag mittag der Reichsverkehrsminister von Guerdard auch hier in Neuhaubleben zu einer kurzen Pause ein. Begleitet war der Minister von einem Referenten und dem Herrn Oberpräsidenten unserer Provinz, Dr. Föld. Es galt, besonders das Rehaubleben des Kanals zwischen der braunhweigischen Landesgrenze und der Elbe in Augenschein zu nehmen. Wie aus den bekannt gewordenen Neuhaubleben des Ministers zu entnehmen war, ist der Bau des Kanals ein dringendes Bedürfnis nicht diskutabel. Die Besichtigung habe ihn davon überzeugt, daß zur feine Nebe davon sein könne, dieses Werk irgendwie jetzt noch zu hemmen oder gar einzustellen. Die richtigen bereits vollendeten Bauteile sprächen zu bereit für die Notwendigkeit der Fortsetzung und für den schnellen Abschluß des Baues.

Bezirksfierschau Naumburg 1931.

Naumburg. Am 27./28. Juni findet hier in den Räumen der ehemaligen Artillerie-Kaserne eine Bezirksfierschau für die Kreise Merseburg, Naumburg, Querfurt, Saalkreis, Weißenfels und Zeitz statt.

Der Zweck der Veranstaltung ist insbesondere der, die bodenständige Jucht zu fördern und den Erzeuger und Verbraucher innerhalb des landwirtschaftlichen Berufsstandes einander näherzubringen. Ziele der Fierschau ist vor allem die Förderung der besten Jucht und die Verbesserung der Viehzucht. Weiter wird den mit der Förderung der Viehzucht betrauten Behörden ein Überblick über den Stand der Jucht im eigenen Bezirk verschafft. Der Besucher soll für erfolgreiche Arbeit belohnt und zu weiteren Streben angepörrt werden. Die Besucher haben Gelegenheit, das in der Gegend angebaute Vieh zu studieren, und werden zu tüchtiger Mitarbeit angepörrt. Das auch die Juchtergebnisse von wertschätzender und privatrechtlicher Bedeutung ist, soll durch die vielseitige Juchterstellung bewiesen werden. Nicht zuletzt liegt der Zweck dieser Veranstaltung auch darin, die Zusammenarbeit zwischen Stadt und Land zu fördern und somit zu der für den Viehwirtschaftswesen des Vaterlandes notwendigen Einigkeit beizutragen. Die Bekleidung der Schau ist außerordentlich stark. Die Abteilung

hiera, Querfurt und Zeitz beteiligt. Die Ausstellung durch die landwirtschaftlichen Hausfrauvereine erweist sich der Mitarbeiter aller Vereine des Bezirks.

Das Reit- und Fahrturnier verpricht einen großen Erfolg. Fast alle Reitervereine des Bezirks werden an dem Naumburger Turnier teilnehmen. Am Sonnabend, dem 27. Juni, 13.45 Uhr, werden die Reitervereine und Turnierteilnehmer einen Umzug durch die Stadt zum Ausstellungsgelände veranstalten. Der Einzug und Anmarsch der schönsten Reiter wird allen Freunden des Pferdesportes ein eindrucksvolles Bild bieten. Am Abend der beiden Schautage wird der Nachmittag durch das Reit- und Fahrturnier sowie durch die Vorführung prämiierter Tiere verkörrt. Die Schrittwörter, Stützungsprüfungen für Reiter und Reiterinnen sowie andere Schannummern werden sich gegenseitig abspielen. Ein Jagdspringen mit etwa 70 Nennungen wird an jedem der beiden Schautage einen interessanten Abschluß bringen.

Wenn die Landwirtschaft bei dieser auf das äußerste erregenen Marktzene eine derartige Veranstaltung durchführt, so wird damit der Beweis erbracht, daß sie nicht nur die Interessen der Reiter, sondern auch die Schäden des Weltkrieges wieder wett zu machen, und daß sie jetzt als möglich auch bemüht gewesen ist, sich den veränderten Verhältnissen anzupassen, und somit keine Schuld an der augenblicklichen trostlosen Lage trägt.

Ungültige Eingemeindung.

Zeitz. Das Staatsgericht in Leipzig hat dem Antrag der Rechten des Zeitzer Gemeinderates, die Eingemeindung von Pötnitz durch den Zeitzer Gemeinderat für ungültig zu erklären, stattgegeben. Ueber die Ungültigkeit der insoweit vom Gemeinderat gefassten Beschlüsse ist in dem Urteil nicht entschieden. Es sich die Ungültigkeit der Beschlüsse aus der festgestellten Verfassungswidrigkeit von selbst ergibt, ist eine Rechtsfrage.

Dem Hund schwer verlegt.

Witten. Ein Unglücksfall ereignete sich in der Domänen-Vanlage am Wittenbach. Der Besatzmann des Schwabners, durch das Knattern eines Motorrades veretzt, risk sich von der Kette los und griff einen jungen Mann an, der beim Kirchschützen beschäftigt war. Der Hund zerstückte dem Unglücklichen die Muskulatur sowohl am rechten als auch am linken Oberarm und wörrte dem Angegriffenen an die Kehle springen. Als die

er seinen Hals schützte, bis ihm das wütende Tier die Kuppe des Damms ab, und brachte ihm noch einen Biß in die Achselhöhle bei. Die Verletzungen waren so schwer, daß der Angegriffene für einige Zeit das Bewußtsein verlor. Nach erster Hilfe durch die Bezirks-Veterinärmeister wurde der Verletzte in das Kreis-Krankenhaus Verbnurg überführt.

Notlandung eines englischen Flugzeuges.

Verbnurg. Donnerstagsabend gegen 21.30 Uhr wurde in Verbnurg ein Flieger beobachtet, der anscheinend nach einem Landungsplatz suchte. Er ging auf einem Geriendende bei den Solowajchen Steinbrüchen nieder und landete glatt. Freitag gegen 4 Uhr flog er weiter. Wie sich herausstellte, handelte es sich um ein mit zwei Personen besetztes Junker-Flugzeug in einem englischen Weiz, das in Paris aufgestiegen war mit dem Ziel Dessau. Der Führer hatte sich „veranzigt“ und war nach Magdeburg gekommen, wo man ihn trotz der hohen Stunde hatte weiterfliegen lassen. Von Verbnurg erreichte der Flieger Dessau nicht direkt, sondern mußte erst noch in Bitterfeld eine Landung vornehmen wegen Benzinmangels. Um 18.30 Uhr traf er in Dessau ein. Die glatte Landung erregte hier großes Interesse.

Kein Rückzug des Bürgervereins.

Rößen. In der letzten Sitzung des Bürgervereins erhalteten die Herren Raumann und Köndke Bericht über die mit dem Magistrat geführten Einigungsverhandlungen. Beide betonten, daß die Anregung zu der gütlichen Beilegung des Konfliktes nicht vom Bürgerverein ausgegangen sei, und hoben besonders hervor, daß diese Einigung keineswegs ein Zurückweichen des Vorstandes bedeuere. Er habe in den Verhandlungen seinen Standpunkt unerschrocken in jeder Weise gewahrt. Unter diesen Umständen hätte der Vorstand geknallt, den angebotenen Vergleich nicht abzulehnen zu brauchen. Zum Schluß der Sitzung sprach man über die Stadverordnetenversammlung. Die Führung bei den Wahlen sollen die wirtschaftlichen Organisationen, nicht die politischen Parteien haben.

Wahlloze (Bitterfeld). (Die Heuernte) ist auch hier in vollem Gange. Sie verpricht allgemein reichlichere Erträge als die letzten Jahre boten.

halb Bohnentaffee mit halb Kathreiner mischen, mit ein klein wenig Liebe zubereiten, und probieren... das sagt Dir mehr als 1000 Worte!

„Sorgen?“ Sie war ernsthaft und sah ihn verumwandert an, er aber lachte in seiner großen Stimmung. „Glaubst du, Millionenwerte haben gar keine Sorgen?“ „Millionenwerte?“ „Die Untergrundbahn natürlich.“ Erna verkniff sich. „Welche Untergrundbahn?“ „Aber Kind, die große Bahn, die wir bauen.“ „Wir bauen eine Bahn?“ „Best war Alexander viel verstimmt.“ „Du weißt doch! Ja, Müller und Montanus sind jetzt die erste Firma in Sao Paulo. Du wirst dich freuen, wirst stolz sein. Jetzt aber nichts von Geschäften, jetzt.“ „Aber, wenn auch Erna die Ähne ihres Mannes duldet, der traurige Glanz dieses ersten Buhberlebens war verneht.“ „In dieser Stadt logen sie heute mit offenen Augen, sie wollen Sorge vor irgendwelchem Schrednis, das sie nicht kannte, er aber mit stoffendem Gemüßen.“ „Noch ein Dritter schloß in dieser Nacht nicht: Herr Dohlgemut, der sich fürchtete, Erna kundenhaft abzugeben, für zu sagen, was er nicht mehr verlieren konnte. Er hatte den ganzen Sonntag über gerechnet und Bilanzen gezogen: Wenn kein Wunder geschähe, war Enrico Müller zugrunde gerichtet.“ (Fortsetzung folgt.)

Erst. Schmid und Müller treffen einander der Straße. Schmid, ein starker Raucher, wurde vom Arzt das Rauchen streng verboten. Jetzt kommt er mit einer dicken Zigarre im Mund an. „Kannst?“ fragt Müller. „Ich dachte, der Arzt hat Ihnen das Rauchen verboten.“ „Schmid: Hat er auch, aber seit vorgestern ist er tot!“





# Kauft Kohle zu Sommerpreisen



Solange wir unter einer strahlenden Sonne zu leben und teilweise zu leiden haben, kommt uns kaum der Gedanke, wozu eigentlich der Ofen und seine mannigfachen Varianten erfunden worden sind. Die und überflüssig sieht er in der Ecke, und feiner nähert sich ihm wärmeheischend. Höchstens dient er als Kessel, als Tischschrank, Butter, Wurst und Gänsefleisch halten sich in ihm lange und gut.

Aber es kommt auch wieder anders. Schon jetzt gibt es hin und wieder kühle, unfreundliche Tage, und man hat das Gefühl, ein kleines „Anäckerchen“ könnte gar nichts schaden.

Und dabei denkt der sorgende Haushaltungsvorstand an den kommenden kalten Herbst, an einen gar zu erwartenden strengen Winter.

wo man statt Butter und Schmalz zu kühlen, die gefüllte Teefanne oder den duftenden Glühwein zum „Heißbleiben“ in die Ofenröhre hineinschiebt.

Also selbst bei 32 Grad im Schatten soll uns der Gedanke an den guten Ofen nicht verlassen, und davon untrennbar ist natürlich die Frage: Womit speise und heize ich ihn diesmal? Welche Sorte wähle ich? Wie war das im letzten Jahre? Und wenn ich mir darüber klar geworden bin, hole ich mir meinen Kalender hervor und sage mir nach reiflicher Ueberlegung.

Das eigentlich gerade jetzt, wo feiner an heißen denkt, die rechte Zeit sein muß,

Sommer billiger sein als zu Beginn der kalten Jahreszeit, wo jeder auf den schlauen Gedanken kommt, an den Einkauf von Kohlen zu denken. Zweitens aber ist mir nicht damit gedient, daß ich weiß, acht Tage vor dem ersten Schnee muß ich anfangen mit Heizen. Ich weiß ja nicht, wann es schneien wird, und dann, drittens, kommen sie alle und ich muß warten, weil ich nach dem Alphabet noch nicht dran bin. Ich sehe also dem Eindruck der ersten Herbst-

Schließlich kann man auch noch durch eine jetzt erfolgende Beseitigung einer Entlastung von Vergleuten und Arbeitern vorbeugen, die eintreten müßte, wenn im Sommer keine oder nicht genügend Bestellungen eingingen.

Lassen Sie sich also bei dem Vorschlag, an glühende Kohlen mitten im Hochsommer zu denken, keinen kalten Schauer über den Rücken laufen. Die Sonne lacht uns nicht immer in gleicher Herzlichkeit zu. Es nehme vielmehr jeder, der in seinem Haushalte dafür zuständig ist, Bleistift und Papier zur Hand, berechne Menge, Art und Zeit der Bestellung und zögere damit nicht lange. Es ist ein schönes beruhigendes Bewußtsein, mit einem gefüllten Kohlenteller im Rücken einen noch so strengen Winter geföhrt ins Auge blicken zu können, zumal man sich sagen kann:

Die Kohlen hat du diesmal billig gekauft! Und warum? Ich habe sie bereits im Hochsommer bestellt!

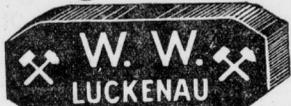
## Jetzt ist sie am billigsten!

sich für die Wintermonate mit Kohlen und anderem Brennstoff zu versorgen.

Denn erstens, so lehrt diese einfache, aber unerbitlich folgerichtige Betrachtung der Sachlage, müssen doch die Kohlen jetzt im

kühle mit kaltem Ofen gegenüber! Außerdem hat jeder seine Sonderwünsche und diese können begrifflicherweise bei einem konzentrierten Käuferangriff auf die jetzt schon bereitliegenden Vorräte nicht ausreichend berücksichtigt werden.

**Erstklassiges, heizkräftiges**



liefert

**Otto Teichmann**  
Unteraltenburg 32 - Fernruf 2398

Biete außerdem zu äußersten Tagespreisen an:  
Werschen-Weißeneiser Grudekoks, Gelseltalbricketts Marke Cecilie und A. K. W., Gaskoks, westfälischen u. niederschles. Brechkoks in allen Körnungen, Langenbrahm-Anthrazit, kiefernes Brennholz in Scheiten, sowie ofenfertig gesägt und gespalten.

**Paul Pflock**

Fuhrgeschäft und Kohlen-Handlung  
Auf: 308, Merseburg, Leunauer Str. 2

Bricketts - Hüttenkoks u. Merseburger Gaskoks

Ofengruben werden sauber u. billig entleert

**Kohlen, Koks, Bricketts**

für Industrie u. Hausbrand

**Richard Beyer & Co.**  
Merseburg, Breite Str. 14, Fernspr. 2594 und Rössen.



**Luckenauer und Geiseltal-Braunkohlen - Brickett**

Spezialbrennstoffe für  
Warm-Wasser-Heizung, Dauerbrand- und Anthrazit-Ofen, Hütten- und Gaskoks, Brennholz

gespalten und gesägt, gebündelt, zu den billigsten Tagespreisen



**Eduard Klaub**  
Merseburg, Windberg 3, Fernruf 2327

**Paul Reich**

Kohlen-, Kartoffel- und Fuhrgeschäft

Friedrichstraße 16/18, Tel. 3246

la Grudekoks, Hütten- und Gaskoks in jeder Körnung lieferbar.

Umzüge sowie Fuhrer jeder Art werden jederzeit prompt und billig ausgeführt

Anerkannt beste Marke



Anerkannt beste Marke

**Hausbrand und Industrie**

Braunkohlenstaub - Rohbraunkohle  
Grudekoks - Steinkohlen - Anthrazit  
Zentralheizungskoks - Gaskoks

**Brennholz** in Raummetern, gespalten u. gebündelt - Baustoffe

Im großen Frei Haus - Ab Lager Im kleinen

**Michel-Brikett-Verkaufsstelle mbH.**  
Fernruf 2598 Merseburg Fernruf 2598  
Kleinverkauf: Neumarkt 67 - Kontor: Nulandstr. (am Güterbahnhof)

**Paul Naumann**  
Merseburg, Hirtenstraße 11, Telefon 3102

**Möbel-Transport Spedition**

**Kohlenhandlung**

18,00 Uhr: Stunde der Neuerwerbungen.  
18,50 Uhr: Wir geben Auskunft...  
19,00 Uhr: Moderner Strafvolkzug.  
19,30 Uhr: "Bagabunden".  
21,00 Uhr: Der heitere Beethoven.  
22,10 Uhr: Nachrichten.  
Danach Tanzmusik.

**Rundfunkprogramm**

Sonntag, 21. Juni, Leipzig

6,30 Uhr: Funkegymnastik.  
7,00 Uhr: Frühkonzert.  
8,00 Uhr: Landwirtschaftsfunk.  
8,30 Uhr: Madrigale des 17. Jahrhunderts  
9,00 Uhr: Morgenfeier.  
11,00 Uhr: Einbrüche eines deutschen Malers in Spanien.  
11,30 Uhr: Reichsversammlung: Kantate: "Ach Herr, mich armer Sünder von Sach."  
12,00 Uhr: Große Reden.  
12,30 Uhr: Mittagskonzert.  
14,00 Uhr: Wetter und Zeit.  
Anschl.: Aktuelle Viertelstunde.  
14,15 Uhr: Winke für die Landwirtschaft.  
14,30 Uhr: Operant.  
15,00 Uhr: Kinder spielen und singen für Kinder.  
15,45 Uhr: Sigmund und Madock liest zwei Geschichten von Hilarie Belloc.  
16,15 Uhr: Beliebte Dichtarien, gesungen von Enrico Caruso.  
16,45 Uhr: "Mittagsfahrten". Hörspiel.  
18,00 Uhr: Konzert.  
18,50 Uhr: "Jansbrud". Hörfolge.  
22,30 Uhr: Nachrichten. Danach Tanzmusik.

Sonntag, 21. Juni, Königswusterhausen

6,30 Uhr: Funkegymnastik.  
7,00 Uhr: Hamburger Sinfonkonzert.  
8,00 Uhr: Mär den Landwirt.  
8,15 Uhr: Hocherndbild.  
8,25 Uhr: Landwirtschaftl. Dörbau.  
8,55 Uhr: Morgenfeier.  
Anschl.: Stundenslotenspiel der Potsdamer Garnisonfröde und Glodenspiel des Berliner Doms.

10,05 Uhr: Wetter.  
11,00 Uhr: Sommeranfang.  
11,30 Uhr: Reichsversammlung: Kantate: "Ach Herr, mich armer Sünder von Sach."  
12,00 Uhr: Elternstunde.  
12,30 Uhr: Mittagskonzert.  
14,00 Uhr: Jugendstunde.  
14,30 Uhr: Solistenkonzert.  
15,30 Uhr: Dichterstunde.  
16,00 Uhr: Ausschnitt aus der Berliner Jubiläums-Ruber-Regatta.  
16,30 Uhr: Glasorchesterkonzert.

**Leistungsfähige Radiogeräte**  
und erstklassige Ersatzteile kaufen Sie preiswert nur im ältesten Fachgeschäft

**Radio-Keller, Merseburg**  
Dobere Breite Str. 13, Telef. 2854

18,00 Uhr: Jansbrud. Hörfolge.  
18,45 Uhr: Verbürgerlichung der Welt.  
19,25 Uhr: Zwischen Madagaskar und Afrika.  
20,00 Uhr: Sawajj Gardi spricht.  
20,30 Uhr: Fantasia und Patourris.

20,55 Uhr: Sonnenwendfeier in den Bergen  
Anschl.: Volkstimliches Konzert.  
22,30 Uhr: Nachrichten.  
Anschl.: Tanzmusik.

Sonntag, 22. Juni, Leipzig (Dresden 319), Wellenlänge 259 Mtr.

6,30 Uhr: Funkegymnastik.  
Anschl.: Frühkonzert.  
9,45 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.  
9,50 Uhr: Wetter, Verkehr und Tagesprogramm.  
10,00 Uhr: Weltbörsebericht.  
10,15 Uhr: Was die Zeitung bringt  
11,00 Uhr: Werbenachrichten.  
11,45 Uhr: Sängerkunst.  
12,00 Uhr: Wetter.  
12,05 Uhr: Uraufführung von Columbia-12,55 Uhr: Neuerer Zeitgeschehen.  
13,00 Uhr: Wetter, Presse und Börse.  
Anschl.: Ein Roman in Schlagertiteln.  
14,00 Uhr: Erwerbstotenfunk.  
14,15 Uhr: Krauentanz.  
15,30 Uhr: Mitteilungen des Deutschen Landwirtschaftsrates.  
15,40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.  
16,00 Uhr: Radioaktive Quellen.  
16,30 Uhr: Puppenspiele.  
17,30 Uhr: Wetter und Zeit.  
17,55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.

Sonntag, 22. Juni, Königswusterhausen, Wellenlänge 1685 Meter

5,45 Uhr: Zeit und Wetter.  
6,30 Uhr: Funkegymnastik.  
Anschl.: Frühkonzert.  
10,10 Uhr: Sängerkunst.  
10,35 Uhr: Neueste Nachrichten.  
12,00 Uhr: Wetter.  
Anschl.: Schallplatten.  
Anschl.: Wetter.  
12,55 Uhr: Neuerer Zeitgeschehen.  
13,30 Uhr: Neueste Nachrichten.  
14,00 Uhr: Schallplatten.  
15,00 Uhr: Französisch für Anfänger.  
15,30 Uhr: Wetter- und Börsebericht.  
15,40 Uhr: Stunde für die reifere Jugend.  
16,00 Uhr: Pädagogischer Funke.  
16,30 Uhr: Nachmittagskonzert.  
17,30 Uhr: Vom Spielmann zum Orchester-musiker.  
18,00 Uhr: Stolz liest den Spanter.  
18,30 Uhr: Christentum und Weltgeschehen.  
18,55 Uhr: Wetter.  
19,00 Uhr: Engländer für Anfänger.  
19,25 Uhr: Stunde des Landwirt.  
19,45 Uhr: Wetter.  
Anschl.: Viertelstunde Funkegymnastik.  
20,00 Uhr: Tanz- und Unterhaltungsmusik.  
20,50 Uhr: Nachrichten.  
21,15 Uhr: Kammermusik.  
22,00 Uhr: Nachrichten.  
Danach Abendunterhaltung.

# Zeitung für das Merseburger Land

Beilage zum Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

Zur heimischen Musikgeschichte.

## Carl Schumann.

### Ein Merseburger Meister.

Die historischen Kammermusikabende Hugo Rones, nicht nur im Vorjahre, sondern auch 1926 und 1927, haben in ihren Programmen erwiesen, daß es leichtlich möglich ist, ganze Konzerte, die ein anspruchsvolles Publikum befriedigen, ausschließlich mit Merseburger alten Meistern zu bestreiten.

Welch ein berechtigter Stolz, daß Merseburg auf eine musikalische Honorarrollen zurückblicken kann, die sich von Gegenwärtigen bis ins Mittelalter und ins Barock zurückverfolgen lassen! Gerade Meister darunter, wie Johann Gottlieb Graun, Johann Joachim Duane, des Alten Fritz Hofmeister, und der von Brahms gelobte Friedemann Bach. Sie waren unsterblich. Das will sagen, daß jene alten Meister wenigstens eine Zeitlang mit uns eng verbunden waren durch ihr Wirken. In der älteren Zeit, dem Anfang des 18. Jahrhunderts, im Zusammenhang mit dem Schicksal Merseburgischer Hofe, dem als Mäzen, dann als Herzog Moritz Wilhelm, der „Geigenherzog“, einen weithin leuchtenden Namen gab. Und jene Verbundenheit findet für diese Epoche auch ihr sinnliches Monument in den geistlichen Häusern unseres „Schloßgartenlaufs“ bei welchem daran zu erkennen ist, daß hier Friedemann Bach seinen Lehrer Graun zum ersten Male sah und musizieren hörte.

Nicht nun diese Zeit den Anfängen unserer Merseburger Musiker- und Komponistenreihe sehr nahe, so führt uns Carl Schumanns Erdwollen bis zu uns, die wir leben. Mit einer kleinen Verbiegung eines Adl. Wagner-Wortes gilt von ihm: „Ein alter Meister und — doch noch nicht lange tot.“ — nämlich erst am 15. November 1910 zu Merseburg. Für das wenige Laßschicksal seines Lebens, das in Erfahrung zu bringen ist, verdanken wir hier Hugo Rone, der sich auch schriftstellerisch, multilateral, mit den Merseburger Meistern befaßte, wichtige Dienste. Besonders muß zunächst Carl Schumann als Engländer betrachtet werden unter den früheren Musikern. Geboren wurde er am 29. März 1833 zu Eisenach. In sonstigen Daten, solchen, die zu Merseburg Beziehung haben, sind besonders die Jahre 1861 bis 1884 zu erwähnen, da Schumann als Leiter des „Gesangvereins zu Merseburg“ wirkte, sowie auch das Jahr 1877. Damals wurde er Domorganist. Als solcher trat er die Nachfolge Engels an. Ingleich auch wurde ihm der Posten des Gesangslehrer am hiesigen Domgymnasium einermittelt. In dieser Position stieg er dann später auf zum „Königlichen Musikdirektor“. Das waren die bürgerlichen Fundamente, die äußeren Wurzeln unseres Carl Schumann, von dem Hugo Rone bemerkt, daß ihn noch viele Merseburger kennen (von heute in lebendiger Erinnerung haben). Die unergängliche Seite seines Lebens aber — über alle äußere musikalische Erziehung und Bereicherung hinaus — bildete das Schöpferische.

Dem Schumann war Komposition von Anfang an insbesondere Kammermusik und Chorwerke, komponierte auch für die lieben Domgymnasialisten, von welchen noch heute traditionell gelegentlich des Meisters Gesänge geboten werden.

Könnte dieser selbst nun bei solchem Schaffen hohen Raum in Merseburg gewinnen, so war es doch viel bedeutsamer, daß er auch auswärts und sogar bei Räumern von internationaler Bedeutung bald Beachtung fand. Die Wiebergabe seiner Streichquartette durch das Leipziger Gewandhausorchester 1861, sowie durch das Weimarer Soliquartett genau fünf Jahre später, war gewiß nicht gering. Dazu kam, daß in dieser Zeit, um hier nur einige, ganz allgemein bekannte Namen zu nennen, Virtuosen von der Bedeutung eines Eugen d'Albert, Hans von Bülow und Josef Joachim es durcheinand nicht verstanden, in Carl Schumanns Konzerten aufzutreten. Voran nicht nur die über die Popularität einer Volksgroße hinausgehende Bedeutung des Mannes im allgemeinen zu erkennen sein dürfte, sondern zugleich der Ernst und Ehrer seines Musikersens seine nahe künstlerische. Denn für Merseburg hiegt Schumanns engere Bedeutung in der kolossalen Steigerung des heimischen Kunstlebens der Stadt zu seiner Zeit. Während der Jahre 1861 bis 1894, während deren er den „Gesangverein zu Merseburg“ dirigierte, erlebte die Stadt von ihm nicht weniger als 154 Aufführungen, von denen allein 61 im Dom, 95 in den Sälen stattfanden. Das legt natürlich eine ungewöhnliche Spannkraft voraus, besonders, wenn man bedenkt, daß Schumann nicht nur überdies noch den „Gür-

gelsangverein“ leitete, sondern auch für diesen gar eifrig und sehr wohl komponierte. Dabei wird seinem Wirken als Dirigent Vorbildlichkeit und Anregungskraft, wohl mit Recht, durchweg nachgerühmt. Popularität im guten Sinne. Und das muß wohl so gewesen sein. Denn anders ist sonst nicht zu erklären, daß er verstand, zu seinen Konzerten sehr viele einheimische Kräfte heranzuziehen, die sich ihrer Aufgaben sehr erfolgreich entledigten. Bekannte heimische Namen treten auf seinen Vortragssolisten auf: Frau Lebel, Frau Schumann, Fräulein Clara Schumann, Fräulein Feininger, die Herren Rogge, Krumbholz, Schön, Dr. Friedel u. a. Doch mit all dem Erwähnen ist Carl Schumanns Wichtigkeit für Merseburgs künftliche Entfaltung noch nicht erschöpft. Nicht nur als Komponist seiner Zeit, nicht nur als musikalischer Lebensspender Magnet weiter künstlerisch interessierter Kreise, steht er groß da: er schafft aus eine Generation brauchbarer Orchestermitglieder. Und das allerdings im Verein mit dem alten Merseburger Stadtmusikdirektor Krumbholz. In diesem wunderbaren Konnex Schumann — Krumbholz steht H. Rone das „Segensreich“ dieser Zeit und dieser Männer. Und tatsächlich erstanden unter den besten „Krummböhler“ (Musiker der Schule Krumbholz-Schumann) Orchestermitglieder, die u. a. zur Mitwirkung bei den „Niedererheinischen Musikfesten“ in Aachen, Köln und Düsseldorf ganz herangezogen wurden. Durchschnittlich wohl 8-10 Mann alljährlich. Und noch heute wohl 1000 alter „Krummböhler“ an bedeutender Stelle, sei es nun als Orchestermitglieder oder als Soloplaten. Somit darf auch diese,

mehr erschließ-musikalische Seite Schumanns, den Beruf und Gesicht glücklich mit Stadtmusikdirektor Krumbholz verband, keineswegs gering angeschlagen werden.

Und die Heranbildung leistungsfähiger Orchesterleute ist ja keine kleine, wohl aber eine sehr notwendige Sache. Sie konnte, wie hier, naturgemäß nur echten alten Praktiken gelingen, die damit — und nicht nur in Merseburgs Rahmen — eine fröhliche, gesunde Tradition stifteten, die musikalisch nicht entbehrlich, ja in gewisser Hinsicht, der praktischen Übung beher Teil ist.

Es wäre nun sehr kleinlich, wollte man genau prüfen, welchen Anteil an der Bildung des heimischen Orchesterbestandes denn größer war, die Frage etwa stellen: Schumann oder Krumbholz? H. Rone meint: „Schumann und Krumbholz, ergänzten sich musikalisch zum Segen für die Musikwelt und lange werden sie in dieser Musikergeneration fortleben.“

So bedauerlich es nun ist, daß sich über Carl Schumanns äußere Leben nur wenig feststellen läßt, umso schwerer, inhaltlicher wertvoller, doch seine künstlerischen Taten, die wir oben kurz umschrieben haben, ja, es läßt sich ihnen sogar eine gewisse Monumentalität gemiß nicht abspenden. Es ist lebendiger, höher, daß Schumann als Komponist, noch dazu in anderer gearteter Zeit, sich mit einem Friedemann Bach, der genial war, nicht in Parallele bringen läßt. Man darf ihn also nicht übergessen. Aber er war doch ein anerkannter Schöpfer. Die Lebensfähigkeit, Geniebarkeit seiner Werke, auch heute noch,

## Was der Pfarrer Heufeler

### Anno 1562 über Ober- und Niederbeuna berichtet.

Am 15. Oktober 1544 fand für die beiden Kirchengemeinden Ober- und Niederbeuna die erste evangelische Kirchensynode statt. Der Reichshofrat Dietrich von Wals aus Hünneberg und die Kirchenvisitation beider Orte waren zu diesem Zweck in Merseburger Domkapitel erschienen, der damalige Pfarrer Johann Wolff aber, wie es in den Visitationsprotokollen heißt, „ungehörig ansehensüchtig und hat das Recht der Pfarrer nicht verstanden.“ Die beiden gemeinen biten die Visitatoren, den alten Pfarrer zu weihen, das er seinen Abschied nehme und die Pfarrreue, weil er ein arger papist ist.“ Die Visitatoren erfüllten den Wunsch der Bevölkerung und die Pfarrreue wurde durch einen evangelischen Pfarrer, dessen Name uns leider nicht bekannt ist und der nur kurze Zeit in Niederbeuna amtierte. Sein Nachfolger wurde der Pfarrer Johannes Heufeler, der im Jahre 1548 durch den Fürsten Georg von Anhalt und der Stifts-uperintendenten Johann Korner im Merseburger Dome ordiniert worden war. Im Jahre 1562 wurde nun im Stifte Merseburg die zweite Kirchenvisitation vorgenommen. Die einzelnen Pfarrer mußten bei dieser Gelegenheit die Visitatoren eingehende Berichte über die kirchlichen und stiftlichen Verhältnisse ihrer Gemeinden vorlegen. Dabei berichtet der Pfarrer Heufeler über „die gerechten der gemeine“ Ober- und Niederbeuna folgendes:

„Erstlich ist nicht allein in meinem Kirchspiel, sondern fast in allen umliegenden Orten mehr die heidnische Pöbelrieche überwiegend, das man auf das herrliche schöne Kirchspiel mit der heidnerei und Pöbelrieche zu schaffen hat, das man also in allen gemeinen auf diebeiz nicht nicht einzeln communicanten hetie, und solchs liegt umb des heidnereins halben. darüber ist dann auch so laut werden, das auf den ersten Pfingsttag auf zum der dritte heilich es wolt in die kirchen kommen, die andern eben unter und vor der predigt zum mein, inestheils sonst paieren. do man aber solche ewolndheit ist nicht abtun woltte, konte und wöchte man do oben erthen pfingstsonntag uhe halten.“

Zum andern hatten ihr viel beides in meiner pfarre und fast in allen umliegenden büchern auf den aben und auf den tag Ertrunckentus damit (d. i. der heidnereins) diesen gebraucht alle jahr, das sie nach dem neuen jahr in andere dörfer hin und wieder sinnen laufen, vortrinken darnach daselbige gett, was sie erlungen haben. do dann etliche personen solches detsch darauf wenden, daß sie

wohl in fünf oder sechs jahren auf denselbigen tag nicht einmahl in die kirchen kommen und weniger dann nichts von dem namem Jesu lernen oder wissen, ohne was sonst vor unklar daraus entsetzt, als trübsal etc. wie ich denn weiß, das an etlichen örthen geschehen, solche sinnen und zehen geschicht von manen, suchten und megen.“

Zum dritten nachdem itund eine sehr schynde zeit unter armen leuten und was di paptores sonderlich großen anlauf haben nicht alleine von armen leuten, lo teglich nach ein lieben droht vor die thuren kommen, sondern auch von vielen armen handwerker, stellen und handiois, werden mir über das tehen andern leuten und nachdarn von den kregen und landtsknechten sehr ubel gelaget, denn wir teglich wie oft von ihnen berlaufen und so dann niemand anheimlich, unterheben sie die, seigen uns uber die hant in die hohe, falcken funner (schner) und brauden allen mitwissen.“

Zum vierden zeigen mir die nachdarn u Oberbeuna abn, wie und was vor ein unerschlich und rohe leben in der schenke deobst zu Oberbeuna getrieben und wofürzeit werde, denn da liegen und werden teglich und nachdarn geberbrigt allezeit solhe und leichtfertig wolt, spitzen, lendenrecht unzugliche weiber uhn, von welchen allen in gottlich leben gelühet wird und graume gotteslesterung geschehen und wiewoß ich solches zuvor von dem heidenen nicht gewußt, habe ich dennoch neulich in der beid herhalten und angesetzt, wie ich sich darin alten und vermalren soll, aber solhe mein vernemung und bit (wie ich vormer) ist bei ihme vergesslichen geyen und nichts halt bei ihme gebat, i abitt aber meine herren gar gunstlich, das ihr ergunten den danken solchs nicht vermalren wöllen, das sie clage von mir sei bracht; dann erht ein eichfertiger mensch, auf das mit armen man sich etwan ein schade von ihme oder sonsten seinethalben mögt zugefugt werden, die nachdarn werden, so sie befragt, weitern ercht hierne thun.“

\* Fortsetzung folgt.

Diesen Bericht entnehmen wir wiederum dem kürzlich herausgegebenen 11. Bande der von der historischen Kommission unserer Provinz zusammengestellten Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und des Preussens Anhalt, betreffend die Protokolle der Kirchensynoden im Stifte Merseburg von 1562 und 1578. Wir werden die nächste Zeit in zwangloser Folge weitere interessante Auszüge aus diesem Werke bringen. Die Schriftleitung.

hat Hugo Rone am 24. Februar 1926 an der rechten Stätte, in der Aula des Domgymnasiums, neuerlich erwiesen.

„Stimmungsbilder“, „Sommerluft“ und ein Streichquartett in C-Dur wurden da zur Freude der Hörer geboten: also Kammermusik des Meisters. Von den anderen Seiten Schumanns, seinem zeitbedingten und doch für eine Zukunft forsenden Weisen, kann nur noch Rto melden, die Ruhe der Gedächtnis. Deshalb, damit auch dies nicht vergessen wurde, nahmen wir den Griffel zur Hand, um in kurzen Umrissen das zu zeichnen, worin sich die Merseburger gelegentlich erinnern möchten. Ihr unferer Meister!

Alfred Stiebler.

## Familienforschung als Tagesmode.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Zahl der Familienforscher in den letzten Jahren erheblich gestiegen ist. Zu den verhältnismäßig wenigen Zehnerhundert sind zahlreiche Dutzenden getreten, die meist nur ein sehr äußerliches Interesse haben und vor allem nur in ganz seltenen Fällen wirkliche Kenntnisse und Voraussetzungen für ihre Forschungen mitbringen. Deshalb ist es durchaus verständig, wenn von vielen Pfarrämtern darüber gesagt wird, daß die Familienforschung zu einer Tagesmode geworden sei, die sich allmählich zur Epidemie auszuweiten beginne. Die Abol. F. C. Rone schreibt deshalb mit Recht in der von ihm herausgegebenen „Farramtspost“, daß kaum noch ein Pfarramt bawor sicher ist, selbst nicht an arbeitsreichen Tagen vor oder während großer Feiern, von Familienforschern aufgesucht zu werden und deren alte Schriften für Aufschwörung, Anbahnung und Bearbeitung der Kirchenbücher entgegen zu nehmen. Um nun den Familienforschern ihre Arbeit zu erleichtern und zugleich die Pfarrämter zu entlasten, ist wiederholt der Vorschlag gemacht worden, sämtliche alten Kirchenbücher in einem besonderen Archiv des Staats- und Stadtkanzlers eine Sammelstelle anzufordern. Damit würden die örtlichen Familien- und Geschichtsforscher für ihre Arbeit Material bekommen. Nebenbei sei noch darauf hingewiesen, daß bei solchen Vorhaben, insbesondere bei derartigen, die Gebührentrage nicht zu umgehen ist. Im allgemeinen wird für eine Kirchengemeinde kein Grund vorliegen, die von ihr betreuten Schätze unentgeltlich herauszugeben. Vielmehr ist es durchaus verständlich, wenn anstehende Gebühren festgesetzt und erhoben werden.

## Das Emailleschild.

Ursprünglich war es ein Blech, wie alle anderen Bleche, die das Walzwerk verlassen. Ein ganz gewöhnliches, ordinäres Blech. Durch einen Zufall wurde es herausgehoben, mit einer glänzenden, silbernen Oberfläche und einem großen, schwarzen, glänzenden Fleck, der eine besondere Bedeutung.

Eines Tages hängt es an irgendeiner Wand, zeigt, zeigt den Blick, der sonst gleichgültig über die graue Fassade hinweggeht. Wir sehen genauer hin und sehen, daß in dem Fleck eine junge Kinderärztin, ein frisch geborener Neugeborener niederkam. Er ist ein Emailleschild, was an einem solchen neuen Emailleschild heißt, es sind immer die gleichen Hoffnungen, die daran geknüpft werden. Seimlich, hinter der Gardine verhehlt, sehen die, deren Namen und Beruf das weiße Schild fündet, den Mann in der kleinen Jacke zu Sie verfolgen genau, wie er Vögel in die Wand rennt, wie er die Holzrinde eingipft und endlich mit Schrauben das Schild befestigt.

Sie spinnen Zukunftsträume, wenn sie auf ihr neues Schild sehen. Die junge Kinderärztin sieht ihr Barmherziger voller Menschenliebe, die warmen Barmherzigen der vielen Mütter, denen sie ihre kleinen Lieblinge gerettet hat. Der junge Rechtsanwalt sieht sich im Gerichtssaal, sein Klient wurde eben auf Grund seiner glänzenden Verteidigungsrede freigesprochen. Er sieht über seinem Schild an der Wand noch ein zweites, mit einem Adler geschmückt, hängen: Preussisches Notariat.

Unterdes ziehen lärmend Junge Bengels die Straße entlang, sie sehen das neue, weiße Schild und werfen mit Steinen nach ihm. Sie denken und schwarze Flecke auf der glänzenden Fassade bleiben als Zeugen ihres Ungehorsams.

So ist es so oft heute: Däflische, schwarze Flecken und Zeichen der Enttäuschung dort, wo wir von einer hoffnungsvoll leuchtenden Zukunft träumten. Thi—

Quantum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Merseburg. Schlußverkauf: Schlußverkauf: Setzung und verantwortlich für den Textteil: Ludwig Hebe, verantwortlich für den Anzeigenteil: Gerhard Schmidt, beide in Merseburg.

# Aus der Umgebung.

## Fortan „Daspig-Leuna“.

Leuna. Nach einer Verfüzung der Oberpolizei tritt die Ortsteil Daspig der Gemeinde Leuna vom 1. Juli 1931 ab dem Postamt Leuna a. Kreis Merseburg zugeteilt worden und die Aufsicht auf Postleistungen hat jetzt zu lauten: Leuna-Aspitz, Post Leuna (Kreis Merseburg).

## Der Stahlhelm marschiert!

Leuna. In der gestern stattgefundenen Zusammenkunft des „Stahlhelm“, Bund der Frontkämpfer, konnten 20 neue Kameraden aufgenommen werden. Nach dem Besuche des Vereinsabend feierten auf die Tische vorüber. Nachdem der Bezirks- und Ortsgruppenführer einige Worte über die augenblickliche Lage gesprochen hatte, machte er die neuen Kameraden mit den Zielen des Stahlhelms bekannt. Die Mitglieder in Leuna zu einer selbständigen Kameradschaft zusammengeführt, und wir hoffen, daß diese junge Kameradschaft recht bald einen Kameradschaftsabend von 100 Mann erreicht, damit für Leuna eine eigene Ortsgruppe entsteht.

## Neuer Dirigent.

Leuna. Wie wir schon kürzlich berichteten, hat Chorleiter Hugo Rone die musikalische Leitung im Heiligen Männerchorverein übergeben. Nachdem der Vorstand dem „Sängerbundes an der Saale“, Leiter H. Rone, vorübergehend die Leitung des Männerchorvereins übertragen hat, ist der Verein jetzt dem Dirigenten Wilhelm Schödl-Merseburg als neuen Dirigenten, der als Chorleiter und Musiker in weiten Kreisen Ansehen und Vertrauen hat. Auch als Komponist hat sich Schödl schon mehrfach erfolgreich betätigt. Möge der Verein unter Schödl

## Stadtführung auf dem bisher besetzten Wege weiter vorwärts führen!

### „Rotes Kreuz“ wirbt.

Braunsdorf. Die erst seit kurzer Zeit bestehende freiwillige Sanitätskolonne vom Rotes Kreuz in Frankfurt wird am Sonntag, dem 20. Juni, im GutsMuths „Deutschland“, Braunsdorf zum ersten Male mit einer Werbeveranstaltung an die Öffentlichkeit treten. Ein Konzert, ausgeführt von der Bergkapelle Mädel-Wald unter Leitung des Musikleiters Vinnhaupt, wird den Abend einleiten. Ein Theaterstück und lebende Bilder, dargestellt von Mitgliedern der freiwilligen Sanitätskolonne vom Rotes Kreuz Frankfurt, sind im das Konzertprogramm eingeschlossen. Ein anschließender Ball wird der Abschluß der Veranstaltung sein. In Anbetracht der uneingeschränkten Hilfsbereitschaft der Sanitätskolonne wollen wir wünschen, daß diese Veranstaltung jährlich besucht wird.

### Vorhitz beim Bilzeammeln!

München. Jetzt beginnt die Zeit des Bilzeammelns. Auf den Wiesen und Feldern zwischen Ritzdorf und Müderling kann man schon in der Frühe zahlreiche Bilzlämmer beobachten. Es ist wohl angebracht, darauf aufmerksam zu machen, daß die Saat nicht getreten wird, vor allen Dingen aber sei vor den zahlreichen Giftfällen gewarnt. Man besetze früh die Regel: kein unbefannter Pilz wird gegeben.

### NSDAP. protestiert.

München. Heute abend veranstaltet die NSDAP, Ortsgruppe München, im Saale des Schützenhauses eine Vaterlandserhebung gegen Verfall, Gift, Geheuer und vor allen Dingen gegen die neue Notverordnung. Der Referent des Abends wird Gauleiter Jordan-Salle sein, an dessen Ausführungen sich eine freie Aussprache anschließt.

### Leipzigerüberdräng.

Leuna. In der letzten Tagung wurden sieben Personen in das Strafenhaus ein-

gelenkt, da sie stark tuberkulös waren. Es werden die nötigen Vorkehrungen getroffen, um die etwaige Ausbreitung einer Epidemie zu verhindern.

## Jubiläum der Turner.

München. Heute und morgen feiert der Turnverein 1911 Müderling sein 20jähriges Bestehen. Man hat in der Notzeit davon abgesehen, Umzüge mit tausenden Fahnen zu veranstalten und Vereine von weither einzuladen. Das Fest beginnt mit einem heute 8:30 Uhr abends stattfindenden Festbesuch, an dem ein Gerätechauturnen, ausgeführt von der Arbeitsgemeinschaft deutscher Turnvereine Obergefeld und Vorfranken der Turnvereinsabteilungen stattfindet. Am Sonntag treten 8 Uhr die Kampfrichter zu einer Sitzung zusammen, woran sich um 9 Uhr kirchliche Gefallenfeier und 12:30 Uhr der Auszug nach dem Kampfsaal anschließt. Um 1 Uhr werden Freiübungen vorgeführt, worauf Bestämmlen, Taufen und ein Landjäger amüsigen Tanz 10:11 Müderling und NSDAP, Merseburg 1. stattfinden. Das Fest beschließt ein großer Ball im GutsMuths „Goldener Anker“. Hoffentlich beizert Jupiter dazu ein verlässliches Wetter.

### Keine Baßfarnot.

Bismaria. Ein über weite Kreise bekannter erkrankter Bauer, der einen starken Baßfarnot unter dem Vorherrschen damit ist der Not der Gemeinde bei evtl. Baßfarnot jetzt abgeholfen.

### Landjäger üben.

Stahln. Am Freitag land auf dem Schießstand das monatliche Übungsprogramm der Landjäger des Kreises. Es beteiligten sich daran etwa 35 Beamte.

### Schützenfest.

Leuna. Das diesjährige Schützenfest findet vom 20. bis 22. Juni statt. Für Volksbelustigungen aller Art, wie Karussells, Schieß- und Biereübungen, Tierchau, Kaspertheater und anderes ist für Jung und Alt Sorge getragen.

## Gute Ernte?

Merseburg. Das Getreide reift bei vorzüglichem Wetter gemäß der Ernte entgegen. Der Erntertrag des Getreides dürfte allerdings hinter dem anderen Jahre zurückbleiben. Auch die Sommerfrüchte wie Daffer, Gerste und Sommererbsen sind im guten Zustande. Das Gaden der Rübenerbsen ist bereits beendet. Auch mit einer guten Kartoffelernte ist allem Anschein nach zu rechnen. Jedemfalls ist in der Gesamternteleistung nach dem letzten Stande auf eine Ernte über den Durchschnitt hinaus zu hoffen.

## Ermittelter Wagen dieb.

Schönberg. Vor einigen Tagen wurde von einem Kattfisch in der Leipziger Straße ein Handwagen gestohlen. Es wurde festgestellt, daß ein junger Mann aus Ritzdorf, Leuna, der sich als Einwohnereigentümer ausgeben hat, den Diebstahl begangen hat. Auf Aufforderung wurde der Handwagen, der bereits einen neuen Motor erhalten hatte, wieder an seinen Ort gebracht und von einer Anzeige Abstand genommen.

## Es kommt Arbeit.

Schönberg. Die Submissionsfrist für die beschriebenen ausgeschrieben Arbeiten zum Beschaffen der Baßfarnot-Erweiterung, die nach dem Ortsteil Ritzdorf morgen ab durch die jetzt notwendigen Verhandlungen mit dem Wirtschaftsministerium und der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten wegen einer Finanzierung in Höhe von 72 000 Reichsmark nach langem Verweilen nun so weit abgeklärt, daß zum 1. Juli mit einem Aufhänger der Arbeiten abgelehrt werden darf.

## Etat abgelehnt.

Zollwitz. Der Haushaltsetat wurde in der vom Gemeindevorsteher vorgelegten Form mit fünf gegen fünf Stimmen abgelehnt. Er sollte in Einnahme und Ausgabe mit 28 060 Mark balancieren.

## Gottesdienst-Anzeigen

**Donnerstag, 21. Juni 1931 (3. 1. Ortsteil)**  
 Sollefie für die Berliner Stadtkirche.  
 Es prägen:  
 Dom 10 Uhr, Pastor Israel, St. Nicolaus, Leipzig. (Antonia, B. Wulfe) 11:15 Uhr, Sängerkreis, St. Nicolaus, Leipzig. (Antonia, B. Wulfe) 12:30 Uhr, Sängerkreis i. d. Herberge, St. Nicolaus, Leipzig.  
 Stadt 10 Uhr, Pastor Niemann, 11:15 Uhr, Sängerkreis, Herberge, Freitag, 20 Uhr, Sängerkreis, An der Gasse 8, Herberge, St. Nicolaus, Leipzig. (Antonia, B. Wulfe) 11:15 Uhr, Sängerkreis, Herberge, Dienstag, 19:15 Uhr, Frauenhilfe nach Neudorf, Sonnabend, 18:30 Uhr, Allgemeine Singende in der Kirche.  
 Kreuzberg 10 Uhr, P. Holt, 11:15 Uhr, Sängerkreis, Montag, 20 Uhr, Konfirmation, Söhne im Wald, Donnerstag, 20 Uhr, Mädchenverein St. Thome im Wald, Meißener, 8 Uhr, P. Schödl.  
 Gärten 8 Uhr, Pastor Holt.  
 Ziegenbock 8 Uhr, Gottesdienst.  
 Ritzdorf 10 Uhr, Gottesdienst, 11 Uhr, Sängerkreis, 14 Uhr, P. Holt, Sängerkreis, dienstl. auf d. Wärdhofe, Dienstag, 20 Uhr, Frauenbund, Donnerstag, 20 Uhr, Bibelstunde.  
 Leuna Friedensstraße. 9:30 Uhr, Gottesd. 10:45 Uhr, Sängerkreis, Dienstag, 20 Uhr, Übung des Sängerkreis.  
 Sifchdorf. 8 Uhr, Sängerkreis.  
 Sanderl 10 Uhr, Sängerkreis.  
 Cracau. 8:15 Uhr, Gottesd. P. Mögler.  
 Ritzdorf. 10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Mögler.  
 Leuna 8 Uhr, Sängerkreis, in Ober-Leuna mit nachgehender Abendmahlfeier. 10 Uhr, Sängerkreis, in Nieder-Leuna. 11 Uhr, Sängerkreis, Montag, 20 Uhr, Sängerkreis, Dienstag, 20 Uhr, Jungmädchenverein, Donnerstag, 20 Uhr, Sängerkreis, Sonnabend, 16:30 Uhr, Selbstbesprechung.  
 Kreuzberg-Gleichfeld 10 Uhr, Gottesdienst in Kreuzberg, 11 Uhr, Sängerkreis, Dienstl. Mittwoch, 19:30 Uhr, Jungmädchenverein, Donnerstag, 20 Uhr, Bibelstunde in der alten Schule.  
 Großganna. 9:30 Uhr, Gottesdienst.  
 Kleinanna. 11 Uhr, Sängerkreis.  
 Stödnitz 9 Uhr, Gottesdienst.  
 Jordan. 10:30 Uhr, Gottesdienst.

## Arztl. Sonntagsdienst

für Privatpraxis und alle Krankenkassen  
 Sonntag, den 14. Juni  
**Dr. Hetzer**  
 Gotthardstraße 37

**Frau Dr. Hetzer**  
 Gotthardstraße 37  
 Telefon 2160

Sonntags- bzw. Nachtdienst der Apotheken  
 Sonntag, den 21. Juni  
 Stern-Apothek  
 Nachtdienst  
 vom 20. 6. — 29. 6.

## Arztl. Sonntagsdienst

für Privatpraxis und alle Krankenkassen  
 Sonntag, den 21. Juni  
**Dr. Hetzer**  
 Gotthardstraße 37  
 Telefon 2160

Sonntags- bzw. Nachtdienst der Apotheken  
 Sonntag, den 21. Juni  
 Stern-Apothek  
 Nachtdienst  
 vom 20. 6. — 29. 6.

## Arztl. Sonntagsdienst

für Privatpraxis und alle Krankenkassen  
 Sonntag, den 21. Juni  
**Dr. Hetzer**  
 Gotthardstraße 37  
 Telefon 2160

## Arztl. Sonntagsdienst

für Privatpraxis und alle Krankenkassen  
 Sonntag, den 21. Juni  
**Dr. Hetzer**  
 Gotthardstraße 37  
 Telefon 2160

## Arztl. Sonntagsdienst

für Privatpraxis und alle Krankenkassen  
 Sonntag, den 21. Juni  
**Dr. Hetzer**  
 Gotthardstraße 37  
 Telefon 2160

## Arztl. Sonntagsdienst

für Privatpraxis und alle Krankenkassen  
 Sonntag, den 21. Juni  
**Dr. Hetzer**  
 Gotthardstraße 37  
 Telefon 2160

## Arztl. Sonntagsdienst

für Privatpraxis und alle Krankenkassen  
 Sonntag, den 21. Juni  
**Dr. Hetzer**  
 Gotthardstraße 37  
 Telefon 2160

## Arztl. Sonntagsdienst

für Privatpraxis und alle Krankenkassen  
 Sonntag, den 21. Juni  
**Dr. Hetzer**  
 Gotthardstraße 37  
 Telefon 2160

## Arztl. Sonntagsdienst

für Privatpraxis und alle Krankenkassen  
 Sonntag, den 21. Juni  
**Dr. Hetzer**  
 Gotthardstraße 37  
 Telefon 2160

**PREISWERTE**

**SCHLAFZIMMER**  
 von 480.— Mk. an

**Möbel-Harnisch**  
 Oelgrube 1

**Bedeutende Mosenträgerfabrik sucht VERTRETER**  
 für Thüringen. Es kommen nur Herren in Frage, die bei Großabnehmern und Detaillisten nachweislich gut eingef. sind. Angebote mit Angabe v. Referenz u. R 44252 a. d. Geschäftsdt. Bl.

**2 bis 3 ehrliche Leute**  
 gesucht, Wochenverord. 40—50 Mark. Angeb. unter C 1685 an die Exped. d. Bl.

**Junge Mädchen als Aufwachterin**  
 gesucht  
 Or. Altleritz 13

**Suche zum 1. Juli**  
 lauderes Hotes  
**Dienstmädchen**  
 in der Kantinell.  
 kurz Dienstm.  
 Spergau,  
 Dürrenberger Str. 5

**Möbel Linien** ist und bleibt Vertrauenssache. Lassen Sie sich nicht durch irreführende Reklame beeinflussen

Besuchen Sie unsere sehenswerte Ausstellung für Möbel jeglicher Form u. Preislagen. — Ca. 100 Zimmer und Küchen wohlfertig aufgestellt

**Möbelfabrik Reinick & Olsberg**  
 Das Sonderhaus für Wohnungseinrichtungen  
 Halle-Saale Große Klausstraße 40 Am Markt

Gekaufte Möbel werden kostenlos bis zum Gebrauch gelagert!

**30 jährige Erfahrungen im Autobau**

Die Gesellschafter der Zuckerrabrik Lützen, G.m.b.H., Lützen, werden hiermit zu der am

**Donstag, den 7. Juli 1931**  
 im Saale des Gasthofes „Zur roten Löwen“ in Lützen stattfindenden

**ordentlichen**  
**Gesellschafter-Versammlung**  
 ergebenst eingeladen.

**Tagesordnung:**  
 1. Vorlegung des Berichtes über das Geschäftsjahr 1930/31.  
 2. Bericht der Rechnungsrevisoren.  
 3. Entlastung der Geschäftsführer und des Aufsichtsrates.  
 4. Neuwahl eines Geschäftsführers an Stelle des statutenmäßig ausscheidenden Herrn Gustavbesitzer Theodor Kitz, Thalschütz.  
 5. Neuwahl eines Aufsichtsratsmitgliedes an Stelle des statutenmäßig ausscheidenden Herrn Rittergutsbesitzer Otto Eißfeld, Kötschau.  
 6. Neuwahl zweier Rechnungsrevisoren für das Geschäftsjahr 1931/32.  
 7. Wünsche und Anträge.

Lützen, den 17. Juni 1931.  
**Zuckerrabrik Lützen**  
 Gesellschaft mit beschränkter Haftung  
 Der Aufsichtsrat  
 P. Schumann, Vorsitzender.

**Erbsenzaufbau ohne Kapital!**  
 Runtirterte Verkäufer können durch den Betrieb unserer konjunkturellen Spezialartikel, d. bei Behörden, Gastschäften, der Industrie, bei gelommenen Gelegenheiten u. Privat. absetzen sind, nachmitt. 3:15 — bis 2:50, werden. Wir bieten höchste Provisionen, Spesenaufschlag und später evtl. feste Anteile. — Citangeb. an Dr. Paul Lehmann & Co., G.m.b.H., Frankfurt a. M., Schäferstraße 10 (im Konzern der Firma Penkel & Co., Hannover.)

**Wäschemangeln**

moderner Konstruktion, gefahrlos, mit allen vorseher. Schutzvorrichtungen, kaufen Sie am günstigsten bei den größten deutschen Spezialisten für Wäschemangeln

**Sellers Maschin-Fabrik**  
 LEIGNEZ 81  
 Hauptvertrieb in Mitteldeutschland:  
 E. Lohoff, Frankenburg-Leipzig, Post-Mitte, Tel. Markranstädter 190.

**Ziege**  
 freimilchend zu kaufen gesucht.  
 Amtshäuser 16.

**Wahlfertel**  
 gibt ab  
 Reipfisch Str. 7

**ELB'S ESSEIG-ESSENZ** gibt mit Wasser feinste Tafellessig

Vergessen Sie nicht **BIOX-ULTRA-ZAHNPASTA** für die Reise und Wochenende

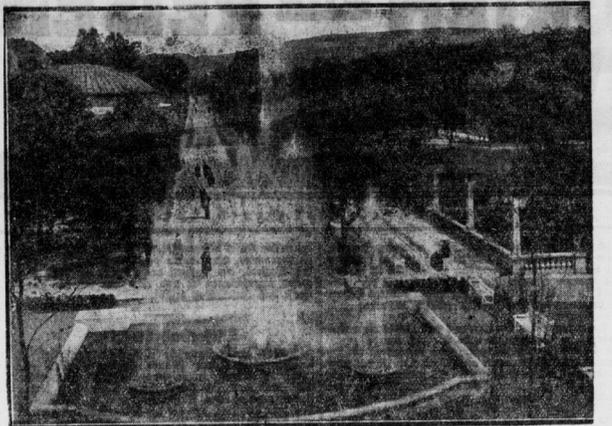


Das Bad für den zeitgemäßen Menschen.

Eines der wenigen somatischen Symptome des neuen Zeitalters ist der Zug nach größerer Einfachheit und Zweckmäßigkeit des privaten Daseins und die daraus resultierende Freude an der freien Natur und ihren unerschöpflichen Reizen.

Es gibt in der Tat eine Reihe bewährter Bäder, welche dieser Einstellung weitestgehend entgegenkommen. Sie befinden in der Regel an der Meeresküste und sind als ein Teil des geistigen Genusses.

Ein Bad, das die beschriebenen Merkmale in idealer Weise vereint, ist das Salzbad. Sie verbindet in sich die Vorteile der Meeresbäder und der Heilwirkungen der Sulfid- und Jodwasserbäder.



Bad Salzungen, Leuchtbrunnen im Kurpark.

reife farbigen Abbläsungen ist durch alle Verfahren sowie die typische Badeverwaltung selbst jederzeit erhältlich. Bauverfahren für den bedürftigen Mittelstand sind eingerichtet worden.

Rheuma, sowie Nervenkrankheiten, für Erkrankungen der Luftwege (wie das neuerbaute Inhalatorium zur Verfügung, welches auch pneumatische Kammern enthält. Der neue große Prospekt von Bad Salzungen mit an-

Sellin (Rügen).

Der Bau der großen Selliner Sporthalle schreitet rüstig vorwärts, da bei der Arbeit keine Kostenlos mitteilen, während die Gemeinde die Zimmerleute und das gesamte Material stellt. Die Halle wird ein wichtiger, schöner Bau mit Seitenpavillons und hohen Türmen.

Sageln auf Rügen.

das bekanntlich unter den Sturmfluten der winterlichen See und der Stürme in jedem Jahr für seinen Strand zu leiden hat, hat jetzt eine Stützmauer zwischen See und Strand aufgeführt, die bereits eine Länge von 135 Metern, von der Seebrücke bis zum Ende des Sandbades, erreicht hat. Die Mauer ist mit einem aus Kiefernholz bestehenden Holz abgedeckt, um jeden Unfallsfall durch Verlesung auszuhalten.

Advertisement for 'Zum Schlüsselgrund' featuring 'Fried. Fiedler, Ruf Neustadt/Ora 428'. It lists amenities like a restaurant, swimming pool, and tennis court.

Advertisement for 'Luftkurort Rastenberg' located in Thuringia. It mentions 'Heiliger Wald' and 'Schwimmbad'.

Advertisement for 'Luftkurort Manebach (Thür. Wald)'. Features 'Conradshof' and 'Hotel und Pension' with various amenities.

Advertisement for 'SOLBAD DURRENBERG' with 'HEILIGER WALD'. Lists treatments for rheumatism, rickets, and catarrhs.

Advertisement for 'Das Thermalbad Hofgastein' in Austria. Describes it as a 'die Quelle' and mentions 'KURKOMMISSION HOGGASTEIN, POSTFACH 38'.

Advertisement for 'Oberhof i. S. Schillings Hotel u. Pension'. Includes 'Konditorei HOFMANN' and 'Villa' information.

Advertisement for 'Luftkurort Georghal' in Thuringia. Features 'Sanatorium Blankenhain' and 'Thür. Nerven-, Innerer-, Stoffwechsel-Kranke'.

Advertisement for 'Moorbad Klosterlausnitz'. Describes it as an 'Eigenes anerkannt heilkräftiges Moor' with various treatments.

Wie Meersehörch 'ne Feiwehr grische. Von Soalegän. 1. Zeel: Warum se da sin folsche. Es war in Feiwern von Jahre Besinnme...

berde unsee Garboffeln auf'n Feiw... 2. Zeel: Es fische in der Feiduna. In Meersehörch Greisblade gonnde...

werlich dabelst! Von Berjemeechtr... 3. Zeel: Dreuvrein 'halne Lunge' bild eme Dornwehr. Der Dornwehr 'halne Lunge', derde...

un a fidsen Heim uff, dass auschen... 'Münchner Luft' im halldisen Wafhaal-Theater. Eise Aulinger, die Wafhafsthal des...

To vorstehenden Stadtrats für unsere Stadt und Umgegend in Händen zu haben. Bei der Wahl eines neuen Stadtrats dürfen die Wähler-Bevollmächtigten unbedingt in erster Linie in Frage kommen.

# Gemeindefeuer und Gemeindehaushalt

## ein schwieriges Kapitel im Zeichen der Notverordnungen.

### Vom Wochenmarkt.

Das Ende der Spargelzeit naht. Was es doch im Gegensatz zum letzten Markttag nur noch wenig von den herrlichen Spargelstangen. Infolge des starken Regens waren die Ertragspreise wieder bis auf 60 Pfennig das Pfund gesunken. Die Krüsen zeigten im Preis noch keine Minderung.

- Butter 70—80; Eier; 2; Quark 25—30; Zwiebeln 30; Knoblauch 5; Nette 5; Spargel 55; Schoten 20; Salatkräuter 30 und 3 Stück 100; Salat 15—15; G. Wofen 85; Stachelbeeren 20; neue Kartoffeln 20; Blumenkohl 30; Kohlrabar 3 Pfund 20; Kohlrabi 5; Krüsen 30; Erdbeeren 50—60; Mören Bund 20—40; Apfel 55—65; Tomaten 50—60; alte Kartoffeln Pfund 6; Pflanzlinge 7; Kürbis 25; Champignons 60; See- und Flußfisch; Seeaal 40; Seelachs 40; Norbarn 35; Maffelau 35; Schellfisch 50; Nier 50; Bratfisch 50; Süßlinge 60; Malteserlinge 15; neue Gurken 2 Stück 35; Pfefferkornen; Kammeifisch 100; Rinfisch zum Broten 110; zum Kochen 85; Ramm und Rotelet 100; Kalbfleisch 110.

### Riesen-Champignon.

Am Schaufenster der Markt Halle in der Grotzstraße ist ein Riesen-Champignon ausgestellt. Es hat eine Höhe von 2 1/2 Fuß und umfist dessen Durchmesser circa 30 Zentimeter betragt. Der Pilz hat sich infolge der in der letzten Zeit häufigen Niederschläge und der Treibhaus-temperatur auf diesem äußerst seltenen Riesenexemplar entwickelt. Am nächsten können den Pilz noch bis heute abgeerntet werden.

### Berufsschulpflicht der Lehrlinge.

Einer Antwort des Ministers für Handel und Gewerbe auf eine Kleine Anfrage im Reichstagen zufolge besteht für Lehrlinge über 18 Jahre keine Berufsschulpflicht. Dagegen für Lehrlinge, die durch die Handwerkskammern verpflichtet werden, an dem Unterricht der Berufsschule regelmäßig und pünktlich teilzunehmen, sofern ihnen hierzu Gelegenheit geboten ist. Die Ausnahme dieser Bestimmung steht im Befehlen der Schulbehörde, also etwaige Befreiungen freiwillig übernehmen.

### Arbeitsgemeinschaft Schwarz-weiß-rot.

Der Verein ehemaliger Garde unternimmt Sonntag, den 21. Juni, einen Familienausflug nach Lepzig (Schloßmiede) und ladet alle Kameraden nebst ihren Angehörigen sowie Freunden und Bekannten hierzu kameradschaftlich ein.

**Republikanische Arbeitervereine.** Dienstag Versammlung abends 8 Uhr. Herr Bangh (Höfen) spricht. Die Mitglieder, sowie Gäste sind herzlich eingeladen.

**Königliche-Verband (Jugendgruppe).** Nächstes Zusammenkunft Dienstag, den 23. Juni, abends 8 Uhr im „Herzog Christian“. Eröffnen aller ist Pflicht.

**Königliche-Verband.** Mittwoch, den 24. Juni, pünktlich das jährliche Generalfestungsabende in der Volkshalle. Am Donnerstag, den 25. Juni, Spozierung nach dem „Feldschloßchen“. Abmarsch spätestens 20 Uhr. „Metzner“. Hohe Beteiligung ist sehr erwünscht.

**Nationaler Arbeiter und Arbeitervereine Merseburg.** Dienstag 8 Uhr Versammlung im Alten Dessauer. Thema: „Vor dem wirtschaftlichen Kampf gestellt“. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder.

Auf Einladung der Arbeitnehmer-Vereinigung im mitteldeutschen Verband, Bezirk Geiseltal, waren am Freitagabend im Saal der „Grünen Stadt“ nationale Stadträte und Gemeindevertreter aus den Industriezentren der Merseburger Umgegend erschienen, um einen Vortrag über das Thema „Die Gemeindefeuer“, insbesondere der Gemeindehaushalt“ zu hören. Nach kurzer Begrüßung durch den Vorsitzenden, den Gemeindevorstand, referierte zum Thema

### Prokurist Knoke-Hafel.

„Wir wollen uns heute“, so etwa führte der Referent aus, über den Gemeindehaushalt unterhalten, dessen wichtigster Inhalt ja die Gemeindefeuer darstellt. Der Etat spielt bekanntlich nicht nur hier und im ländlichen öffentlichen Leben, bei allen öffentlichen, bei Reich wie bei Ländern eine große Rolle, sondern genau so auch im Privathaushalt. Beim letzteren riefen sich nun die Ausgaben und die Einnahmen, während der öffentliche Haushalt die Einnahmen fast lediglich auf Grund der Ausgaben leidet. Beide haben gemeinlich, nach

Ausgleichung der Ausgaben und Einnahmen trachten zu müssen. Hierbei sollen allerdings nur die notwendigen Ausgaben entstehen, d. h. als wichtigste Anforderung soll Sparmaßregeln durch die Gemeindevorstände zu ergreifen werden müssen. Dadurch, daß sich unser deutsches Vaterland vom Agrarbetrieb immer

mehr zum Industriestaat entwickelt hat, werden mit dem größten Teil der für die Gemeinden erforderlichen Einnahmen — auch bei den meisten Landgemeinden — Gewerbe, Handel und Industrie befaßt.

Die Realbesteuerung, wozu die Gewerbesteuer, Grundsteuer (Hauszinssteuer), die Grundsteuer und vor allem die Gewerbesteuer rechnen, bildet das wesentliche Mittel für die Bilanzierung der Länder- und Gemeindehaushalts. Um welche Summen es sich hierbei handelt, geht schon aus der einen Zehntelstellung hervor, daß an dem gesamten Steuerertragnis in Deutschland das Reich selbst mit nur rund zwei Fünfteln, die Länder und Gemeinden aber mit etwa drei Fünfteln beteiligt sind!

Der formale Etatbetrieb hat interessante Entwicklungen durchgemacht. Man kann hier drei Abschnitte unterscheiden: den Bereich der Reichsfinanzverwaltung und schließlich die Gegenwart. Während der letzten Zeitabschnitte hat es zweifellos bei der meisten Gemeinden an der früher mangelnden parsonen Gemeindefeuerführung gefehlt, so daß, ganz abgesehen von durch den verlorenen Krieg gegebenen Lage,

jezt mangelfähig und notgedrungen wieder zur Sparmaßregel zurückgeführt werden muß.

Man hat eben die Grenzen der Leistung...

fähigkeit der Wirtschaft überfordert. Zur Gegenüberstellung sei hier mitgeteilt, daß die Reichsfinanzverwaltung in der Reichsregierung im Jahre 1930 mit 2300 Millionen — also mehr als das Dreifache — anzunehmen ist. Dieser Sinnvollt erfordert die Notverordnungen erzwungene Zwangssteuerung der Realsteuer.

Ueber den Gemeindehaushalt enthält die Landesverordnung nähere Bestimmungen. Gemeinlich ist es üblich, den Etat, also zunächst den Haushaltsplan für nicht länger als ein Jahr festzusetzen, und zwar für das „Wirtschaftsjahr“, das bekanntlich vom 1. April bis 31. März läuft. Wie die Bestimmungen der Landesverordnung ersehen, unterliegt sowohl die Aufstellung des Haushaltsplanes wie auch der späteren Jahresabrechnung der Prüfung und der Festlegung durch die Gemeindevertretung.

Gemeindevorsteher, die es mit der Wahrnehmung der ihnen durch ihr Ehrenamt übertragenen Pflichten genau nehmen, haben hier ein weites Feld der Betätigung. Die sollten Gemeindevorsteher die Vorkenntnisse unbedingt aneignen, vielmehr müssen sie selbst mit Anregungen und Vorschlägen Gemeindevorsteher an die Hand geben. In vielen Stadtparlamenten über allerdings die Haushaltskommissionen bereits einen erheblichen Einfluß bei der Aufstellung des Etats aus.

Der Vortragende ging dann an Hand eines Musterformulars, das namentlich von den kleineren Gemeinden im Kreise Querfurt vielfach verwendet wird, eingehend alle in Frage kommenden Etatstapfen und -mittel durch, dabei immer wieder auf die Mängel hinweisend, die sich durch die Bestimmungen der verschiedenen Notverordnungen ergeben.

In der Aussprache befaßte man sich noch besonders mit der Frage, ob es richtig sei, Bezirksamter, wie sie sich in fast allen Gemeinden des Merseburger Industriebezirks auf Grund der ungenügenden Wohnverhältnisse finden, dadurch künstlich zu balancieren, daß die Wohnverhältnisse benutzt werden, um die Ausgaben, als je nach dem jetzigen Stande der Erwerbslosigkeit eigentlich berechnet werden müßten. Die Veranschlagung kam zu dem Ergebnis, daß

bei Aufstellung jedes Gemeindehaushalts unbedingt alle Zahlen rechnerisch konsequent

eingelegt werden müssen, wenn auch selbstverständlich ohne jede Schwarzerei. Auch über die Frage, ob teure politische oder billiger Kreispolitik, d. h. Landräger etc. entspann sich eine lebhaftes Debatte. Unter Punkt „Verbindliches“ wurde angeregt, die Ausgaben der Arbeitnehmervereine im Geiseltal zu decken, doch mehr in der Mitte des Bezirks, etwa in Bennsdorf oder Neumark stattfinden zu lassen, ein Vorschlag, der die Zustimmung aller Anwesenden fand.

Das Bahlein (Nr. 38) zeigt eine Anzahl der schönsten Bäume, die im Wäldchen Galspalt verbrannt sind. In einem geschichtlichen Rückblick in Erinnerung an den 16. Juni 1871 erzählt A. A. Prusz von den sechs großen Siegesessigen, die Berlin im Verlauf seiner Geschichte sah. Warum A. D. Prusz nicht plaudert über die Verhältnisse in deutschen Städten, dasper von Dingen schilbert „Sport und Spiel im inneren Afrika“; praktische Maßnahmen Adolf Bernays's setzen Ringer, Bogenhäuser

# Beschäftigung und Fortbildung

## für jugendliche Erwerbslose im Geiseltal.

Wie im Bitterfelder Revier, sind auch im Geiseltal, und zwar am Betreiben der Wäldchenwerke, Einrichtungen getroffen worden, um den erwerbslosen jugendlichen Beschäftigung und Fortbildung in ihrem Berufe zu ermöglichen, und sie in den verschiedenen Einflüssen der Straße und des Nichtstuns zu entziehen. Es handelt sich um die Schaffung von Jugendwerkstätten, die im Bitterfelder Revier von vornherein außerordentlich guten Anklang fanden und nun auch im Geiseltal seit zwei Monaten zur besten Zufriedenheit in Wirksamkeit getreten sind.

Die Erwerbslosenbetreuung für Jugendliche bis zu 21 Jahren wird im Geiseltal in drei Abschnitten durchgeführt, und zwar: 1. das obere Geiseltal mit einer Jugendwerkstätte auf Straße Panitzsch, 2. das mittlere Geiseltal mit einer Werkstätte in Pöhlitz, und 3. das untere Geiseltal mit einer Werkstätte in Grotzhausen; es werden jedoch Elemente wie Angelernte aufgenommen, die kameradschaftliche Zusammenarbeit üben. Die Teilnehmerzahl dieser drei Gruppen ist bereits bis über 100 gestiegen; Erwerbslosereise ist

durch die jetzt eingetretene Mangelung in der Beschäftigung der Erwerbslosen die Zahl der erwerbslosen Jugendlichen zurückgegangen, so daß in den Werkstätten zur Zeit noch 75 Teilnehmer erfaßt werden. Träger der Einrichtungen sind die Braunkohlenwerke des Geiseltals; in die Kosten der laufenden Unterhaltung teilen sich die gleichen Werke, das Landesarbeitsamt und die örtlichen Wohlfahrtsämter.

Die sich meldenden Teilnehmer übernehmen die Verpflichtung, sich in den Werkstätten

räumen täglich von 7 Uhr morgens bis 15 Uhr nachmittags bzw. 8 Uhr bis 16 Uhr (Sonntags bis 13 Uhr) aufzufinden und sich zu beschäftigen. Erwerbslose Arbeiter und Ingenieure üben die Aufsicht aus und geben fachverständige Anleitung. Für die Anfertigung kommen vorwiegend hauswirtschaftliche Gebrauchsgüter in Frage, die Eigentum der Teilnehmer der je angefertigt werden. Wesentlich sind ein bis zwei Nachmittage für Unterricht und Velebung sowie für Turnen und sportliche Betätigung vorgesehen. Zur Mitarbeit hierbei hat sich die Velehrerschaft der in Frage kommenden Einrichtungen ehrenamtlich zur Verfügung gestellt.

Den Teilnehmern wird ein einfaches, aber kräftiges und reichliches Mittagessen, das von benachbarten Kantinen für 40 bis 50 Pfennig bereitgestellt wird und für das die Jugendlichen selbst nur 10 Pfennig zahlen, verabreicht.

Die Werkstätten werden zum Teil von den anfalligen Anwärtern, zum Teil von den Gemeindevorsteher, den blühen Mitarbeiter und der fortlaufenden Velebung von Material nicht verpaßt, wenn auch die Gruppenführer eine kleine Vergütung wöchentlich erhalten.

Ein Bild in eine solche Werkstätte zeigt, mit welchem Eifer die Jugendlichen ihrer selbstgewählten Arbeit obliegen. Sichtlich sind um Schaden für ihren späteren Wiedererwerb in den Wirtschaftsprozesse!

Ich denke, sie haben bei uns eingebrochen“ rief Radloff.

„Maria und Joseph! Das wäre das Wohnzimmer von Fraulein Beatrice, wo der Herr Baron doch den Schlüssel hat!“ räumte Martin mit ätzender Stimme ein.

„Auch ein anderer Zugang wäre nicht?“ fragte Radloff unerschrocken.

„Eine Wendeltreppe führt in das Schlafzimmer des Barons unserer andigen Frau!“

„Das müßt ihr nicht; wir dürfen die Herrschaften nicht stören, vielleicht hat auch Unkas aus alle zum Barren geholt! Aber ich werde vom Garten aus in ein Fenster steigen, das ange.“

„Die Väden liegen vor, Herr Inspektor!“ wandte Martin ein.

„Schadet nichts! Holen Sie mir die große Wendeltreppe, das andere findet sich schon!“

„Dann überlebe Radloff seinen Revolver und nahm seine Jagdmühe vom Garderobenschalter.“

Wenige Minuten später schritt er, von Martin mit der Laterne geleitet, um das Haus, während die Dogge ihm bereits voraus war.

„Na, da hätten wir die Weiserung!“ Radloff zeigte auf eines der hohen, schmalen Fenster auf der westlichen Seite des Hauses. Während an den drei andern die schweren Väden aus weißem Holz vorlagen, waren dieselben am letzten der vier Fenster weit offen und die dahinterliegende Schwelbe mit Beschlagene eingedrückt worden.

Das Fenster-Erker hatte eine Leiter erlegt, das sah man an den zerbrochenen Zweigen und abgerissenen Blättern, die den Kiesboden bedeckten.

Bevorrad nahm Radloff denselben Weg, dann von er Unkas heran, und zuletzt nahm er dem angriffenen Martin die Laterne ab. „Warten Sie hier! — Falls Sie einen Schuß fallen hören, so eilen Sie hinaus und kommen mir über die berühmte Wendeltreppe auf Hilfe!“

# Verlorenes Spiel.

Roman von J. Schilling u. Canstatt.

(V. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Und durch die stille Luft sang es wie ein helles, holdendes Lachen. „Dem Willigen gehört die Welt!“

Er lag in Gedanken das schöne Gesicht Wera von Krenzloffs, als sie diese Worte sprach.

War sie nicht auch einst nach Dordtzen gekommen, am Willen und Saunen der letzten unterteilt, die ihre Weltlichkeit besaß wie jede andere Dordtzenin?

Heute war sie die Herrin des stolzen Schlosses. Und tat der Outäuber die müden Augen zu, so hatte sie allein zu gebieten über den kleinen, weltanschauenden Weis.

Dann hatte sie gefleht!

Ein helles Linderlachen rief ihn aus seiner Verwirrentheit. Ihm entzogen auf dem schmalen Weisepfad ließ Klein-Villi im weißen Kleiden, den großen, weichen Hut tief im Nacken.

Sie blieb vor ihm stehen und legte die runden Armechen um seinen Hals.

„Vill, Vill ist müd!“

„Vill trage ich die großen, weichen Hut tief im Nacken.“

„Schwach keinen Instanz!“ rief hochlaut die junge Frau, und ein zartes Rot färbte ihr stoffes Gesicht.

„So lassen Sie doch Vill sagen, daß sie müd ist!“ Das freut mich so sehr, anädige Frau, wenn es auch nur von einer ganz kleinen jungen Dame mir verkehrt wird. Ich bin ja doch ein einlamer Mensch.“

„Also ein Juwael, gleich mir!“ warf Wera ein.

„Nun, ichen Sie, was Sie sich aufgebürdet haben, Herr Radloff!“

„Nun, ichen Sie, was Sie sich aufgebürdet haben, Herr Radloff!“

„Nun, ichen Sie, was Sie sich aufgebürdet haben, Herr Radloff!“

„Nun, ichen Sie, was Sie sich aufgebürdet haben, Herr Radloff!“

„Nun, ichen Sie, was Sie sich aufgebürdet haben, Herr Radloff!“

„Nun, ichen Sie, was Sie sich aufgebürdet haben, Herr Radloff!“

„Nun, ichen Sie, was Sie sich aufgebürdet haben, Herr Radloff!“

„Nun, ichen Sie, was Sie sich aufgebürdet haben, Herr Radloff!“

„Nun, ichen Sie, was Sie sich aufgebürdet haben, Herr Radloff!“

„Nun, ichen Sie, was Sie sich aufgebürdet haben, Herr Radloff!“

„Nun, ichen Sie, was Sie sich aufgebürdet haben, Herr Radloff!“

„Nun, ichen Sie, was Sie sich aufgebürdet haben, Herr Radloff!“

„Nun, ichen Sie, was Sie sich aufgebürdet haben, Herr Radloff!“

„Nun, ichen Sie, was Sie sich aufgebürdet haben, Herr Radloff!“

„Nun, ichen Sie, was Sie sich aufgebürdet haben, Herr Radloff!“

„Nun, ichen Sie, was Sie sich aufgebürdet haben, Herr Radloff!“

„Nun, ichen Sie, was Sie sich aufgebürdet haben, Herr Radloff!“

„Nun, ichen Sie, was Sie sich aufgebürdet haben, Herr Radloff!“

„Nun, ichen Sie, was Sie sich aufgebürdet haben, Herr Radloff!“

„Nun, ichen Sie, was Sie sich aufgebürdet haben, Herr Radloff!“

„Nun, ichen Sie, was Sie sich aufgebürdet haben, Herr Radloff!“

„Nun, ichen Sie, was Sie sich aufgebürdet haben, Herr Radloff!“



## Die erste Wasserlandung des „Graf Zeppelin“.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat gestern um 16.12 Uhr auf dem Bodensee seine erste Wasserlandung vorgenommen. Um 16.40 Uhr wurde das Luftschiff, von der Schmelz kommend, über dem Bodensee gesteuert. Vertreter und Piloten warteten in Motorbooten. Nachdem Wasseranfer abgeworfen worden waren, erfolgte um 16.12 Uhr die Wasserung etwa 4 Kilometer vor Friedrichshafen. Das Luftschiff hob und senkte sich noch einige Minuten leicht, dann lag es still auf dem Wasser. Um 16.19 Uhr wurde an der Steuerbordseite des „Graf Zeppelin“ ein Gummiboot angelegt, auf dem zwei Mitglieder der Besatzung um den Bug des Schiffes ruderten. Der Motor wurde dann in Tätigkeit gesetzt und „Graf Zeppelin“ schwamm eine ziemlich große Strecke auf dem See. Um 16.35 Uhr erhob sich das Luftschiff wieder.

Seit 1900 ist dies die erste Wasserung eines Luftschiffes. Direktor Dr. Dürr und andere leitende Ingenieure wohnten der Wasserung auf Motorbooten bei. Kurz vor 17 Uhr landete das Luftschiff auf dem Wertland.

## Sturmfahrt eines Schulausflugdampfers auf der Elbe.

Die Schülerinnen einer Hamburger Mädchenchule hatten am Donnerstag mit ihren Angehörigen einen Dampferausflug nach der Elbe unternommen, an dem über 1000 Personen teilnahmen. Auf der Rückfahrt geriet der Dampfer auf der Elbe bei Wees in einen Gewittersturm. Die verängstigten Mägdchen auf die dem Winde abgelegenen Seite des Schiffes. Dadurch bekam der Dampfer geringe Schlagseite, worauf eine allgemeine Panik ausbrach. Die Kinder, die noch frisch unter dem Eindruck des Dampferausflugs in einen Gewittersturm. Die verängstigten Mägdchen auf die dem Winde abgelegenen Seite des Schiffes. Dadurch bekam der Dampfer geringe Schlagseite, worauf eine allgemeine Panik ausbrach. Die Kinder, die noch frisch unter dem Eindruck des Dampferausflugs in einen Gewittersturm.

## Sieben Tote durch Blizschlag.

Die schweren Gewitter am Donnerstag über Ostpreußen haben insgesamt sieben Todesopfer gefordert. Zwei Arbeiter wurden bekanntlich bei dem nahe Groß-Wriezen vom Blitz getötet. Der Blitz schlug auch in der Nähe von Willenberg in eine Begräbnisfeier und tötete eine Heiligerfrau und ihren Sohn. Alle anderen amwesenden Personen wurden mehr oder weniger schwer verwundet. Am Kreise Heiligenbeil tötete der Blitz einen Sohn und eine Tochter eines Richters. Die Mutter wurde betäubt. Im Kreise Insterburg wurde ebenfalls ein Arbeiter tödlich getroffen.

## Der Schienenzeppelin

auf der Fahrt nach Hamburg.

Der Schienenzeppelin ist am Freitagvormittag vom Hauptbahnhof Hannover in Richtung Verthe-Hamburg abgefahren. Die Fahrt verlief sich im Rahmen des allgemeinen Zugverkehrs. In Verthe erfolgte die Ankunft, wie es vorsehen war, pünktlich um 10.30 Uhr. Nach einem Aufenthalt von zwei Minuten wurde dann die Fahrt nach Verthe und Hamburg fortgesetzt. Der Schienenzeppelin ist um 11.40 Uhr auf dem Hannoverer Bahnhof in Hamburg eingetroffen.

## Deutsches Gold wandert ins Ausland.



Eine Goldsendung der Reichsbank nach Amerika wird im Hamburger Hafen unter die äußerst kritischen Tage der letzten Woche haben beträchtliche Rückflüsse von ausländischen Krediten aus Deutschland zur Folge gehabt. Die Goldabzüge der Reichsbank, die hauptsächlich nach England und Amerika gingen, betragen über 1 Milliarde Mark.

## So wütete die Windhose im Sauerland!



Oben links: Der beschädigte Bahnhof Plettenberg-Oberhausen. Oben rechts: Zerstörte Häuser im Else-Tal.  
Unten links: Entwurzelte Bäume, die auf eine Schneise führten. Unten rechts: Die völlig vernichtete Drahtzugsfabrik in Plettenberg.

## Hanussen weiß, was kommt!

Heißer Sommer, steigende Tendenz an der Börse, Zusammenschluß der nationalen Kreise.

Der Heilscher Jan Hanussen ist jetzt dazu übergegangen, von Monat zu Monat Prophezeiungen „auf kurze Sicht“ zu geben, bei denen also eine Kontrolle unbedingt erforderlich kann. Hanussen glaubt, daß seine Voraussagen zu 80 bis 90 Prozent ein treffen werden.

Imn Schluß einer nächtlichen Sessance, die vor einigen Tagen zu diesem Zweck ermittellich stattfand, erklärte er allerdings, wenn die Taps nicht richtig seien, dann sei er eben nicht richtig aufgelegt gewesen. (1) Man wird ja scheitern können, ob er recht behält. Die Sitzung spielte sich ohne jede Musik ab. Bei hellem Licht sitzt man zusammen. In der Mitte Hanussen, der sich selbst in France verheiratet.

Und er spricht also:  
In Süddeutschland wird sich im Juli ein Eisenbahnunglück ereignen. Ein Unwetter wird eine große Badeanstalt zerstören: zwei Todesopfer. (2) So, sagt Hanussen nicht. Ein Luftschiff wird eine leichte Sabotage haben. Verschieden an der deutschen Grenze wird es ein größeres Flugzeugunglück geben. Bei einem Raketenversuch wird eine Person sehr verletzt werden. Ende Juli, Anfang August wird ein Groß-Flugzeug eine Sabotage haben.

Weiter: Wie wird das Wetter sein? Ein heißer Juli, ein heißer Sommer. Ende des Monats Juli härteste Gewitter, Wolfen-

brüche. Die Menschen werden mehr als in anderen Jahren an Heufieber erkranken.  
Nun die Aussichten für die Börse: im Juli steigende Tendenz, nur freidenkweise Haupte. Jedemfalls wird der Juli besser sein als der Juni. Aber es bleibt unruhig. Strauß, Zusammenstöße. Die Behörden bleiben hart. Die Lage, Juli bis in die politische Situation. Doch kommen die Hauptaktionen erst später. Wirtschaftslage bleibt labil: Eine große Firma, die mit dem Bauwesen zusammenhängt, macht Bankrott.

Wird es einen Ausweg aus der schweren Krise für Deutschland? Antwort:  
„Es kommt eine Parteienkombination innerhalb der nationalen Kreise. Diese Kombination ist der einzige und wertvolle Ausweg. Mehr kann ich nicht sagen.“

„Österreich“, wird gefragt. Dieses Land ist wirtschaftlich verloren ohne den Anbruch — lautet die Antwort. Im August wird die Frage der Badensburger Monarchie weiter gefördert durch eine große Bewegung, an der die Kaiserin Jita teilnimmt. Otto von Sabsburg wird nach Budapest reisen, noch in diesem Sommer. Es ereignet sich auch in diesem Zusammenhang Verwicklungen an Ostpreußen.

Neue Steuern? Es kommt eine Erhöhung der Umkleesteuer und eine neue Gewerbesteuer, aber wohl erst im Herbst. (Dazu braucht man nun kein Heilscher zu sein!)  
Hanussen reißt sich die Haare. So, als ob er aus einem tiefen Schlaf erwacht sei. Ist er ein Heilscher? In sechs Wochen werden wir es wissen.

## Blizschlag in eine Gruppe polnischer Militärschüler.

Sechs Tote.

In Studzienice bei Siernie (Konarski) waren während der dortigen Manöver in einer Sessance ungefähr 40 militärisch ausgebildete Schüler der höheren Klassen unter dem Kommando eines Deutschen mit theoretischen Übungen beschäftigt, als ein ungeheures Gewitter heraufzog. Ein Blitz schlug so unglücklich in die Sessance ein, daß fünf Schüler auf der Stelle getötet und 12 schwere Verletzungen erlitten. Ueber 20 Schüler trugen leichtere Verletzungen davon. Die Sessance geriet in Flammen und wurde in kurzer Zeit vollständig eingestürzt. Unter den Toten befindet sich außer den fünf Schülern auch noch der Abteilungsleiter, der als Scherwächter auf dem Wege zum Kantenshaus seinen Wunden erlag.

## Das Wrack des Dampfers „St. Philibert“ festgestellt.

Wie aus St. Nazaire gemeldet wird, ist es dem Taucher am Donnerstag nachmittag nach Eintritt der Ebbe gelungen, einwandfrei festzustellen, daß es sich bei dem in den Vortagsstunden gefundenen Wrack um den Dampfer „St. Philibert“ handelt. Das Wrack liegt etwa 1000 Meter dem Meeresspiegel oberhalb der Schiffsfahrstraße zur Voire-Mandung. Der Taucher verweilte eine halbe Stunde in der Tiefe und ging zweimal um

das Wrack herum. Er versuchte, in das Innere des Fahrzeuges einzudringen, doch ließen sich die verrosteten Türen trotz aller Anstrengungen nicht öffnen. Infolge der Unübersichtlichkeit des schlammigen Wassers war es ihm auch nicht möglich, einen Blick in das Innere zu werfen. Wenn sich die Deutung des Wracks als möglich erweist, sollen aus Brak und Sortiment die nötigen Seebotschaften herangeschafft werden.

## Missionar als Geisel

bei chinesischen Kommunisten.

Chinesische Kommunisten haben den kanadischen Missionar Lee in der Provinz Szechuan entführt. Der Missionar wird als Geisel für die Gruppe chinesischer Kommunisten festgehalten, die in Fichanatscha zum Tode verurteilt wurden. Die Kommunisten erklären, sie würden den Missionar töten, wenn ihre Kameraden nicht befreit würden.

## Englische Fliegerin tödlich abgestürzt.



Miss O'Brien.

Die bekannte englische Sportfliegerin, stürzt mit ihrer Maschine in der Nähe des Kingstons bei Hatfield, Grafschaft Hertford, aus geringer Höhe ab. Das Flugzeug ging nach dem Aufschlag an dem Boden in Flammen auf. Miss O'Brien und ihre Begleiterin verbrannten.

Do X nach Victoria gestartet.

Das deutsche Luftschiff Do X ist am Freitag um 9.45 Uhr M.C.Z. von Bahia aus nach Victoria (ebenfalls an der brasilianischen Küste) gestartet.

## Gegelflug über den Kanal.

Wie aus Boulogne gemeldet wird, hat der kanadische Segelflieger Gerardmore am Freitag von England aus zum ersten Male den Kanal überquert. Er begann seinen Flug in Boulogne und landete nach 1 1/2 Stunden glatt in St. Jago bei Galesis.

Treffende Auskunft.

Das Wirtshaus „Zum Engel“ war zerstört worden. Am anderen Tage, als sich der frühere Besitzer, der die Rahmigkeit zum letzten Male mit wichtigem Geschäft sein ehemaliges Eigentum betraufte, kam ein Fremder des Weges und fragte, höflich sein artiges Hütchen lüftend:  
„Verzeihung, mein Herr, ist dies das Gasthaus „Zum Engel“?“  
Da schaute ihn der Rahmigkeit betraut an und antwortete:  
„Nein, das ist leider — zum Teufel!“

# Sicherheit: DUNLOP

## 25 JAHRE GEBR. SCHEIBE

Das Haus für gute Möbel  
Ständige Ausstellung gedie-  
gener Wohnungseinrichtungen

Schmale Str. 25

## 25 JAHRE GEBR. SCHEIBE

Möbelwerkstätten für solide  
Sonderanfertigungen nach  
eigenen Entwürfen

Große Sixtistr. 14

## 25 JAHRE GEBR. SCHEIBE

Erd- u. Feuerbestattungsanstalt  
Überführungen von und nach  
auswärts

Ruf 2035

Infolge Lagerüberfüllung können wir  
ab heute bis einschl. 15. Juli kein

### Altpapier

(mit Ausnahme von Altkennmaterial) mehr  
annehmen.

Königsmühle.

### Hotel Drei Schwäne

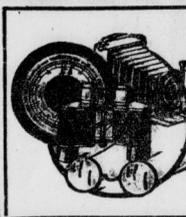
Inh.: Siegmund Ernst / Fernr. 2619  
Merseburg, Lauchstädter Str. 12  
Vorzüglicher Mittag- von 12-2 (im  
Abonnement 90 Pf.) Speisen zu jed.  
Tageszeit. ff. gepfl. Getränke, saub.  
Betten, Zentralheizung, Autogarag.,  
angenehmer Aufenthalt.

### KASINO

Sonntag 8 Uhr:  
Blindenhör Halle  
Frühkonzert  
Bergkapelle Teichmann.  
272 Mitwirkende Eintritt 60 Pf.

### KASINO

Sonntag  
Frei-Tanz



## Optik Photo

nur vom Fachmann  
**Herbert Fischer**  
Optikermeister  
Merseburg • Markt 20

**Dankagung.  
74 Jahre alt!**  
Mit freudiger Stimmung muß ich Ihnen folgendes mitteilen.  
Ich bin 74 Jahre alt und lebe seit langer Zeit an Magen-  
beschwerden, durch hohes Aufstoßen und Blähungen, und oft  
an Kopfschmerzen. Ich war schon bei mehreren Ärzten in  
Behandlung, leider ohne den ersehnten Erfolg. Ich war  
es bald müde mit dem vielen Pulver. Endlich kam ich zu Ihren  
„Indisches Kräuter-Pulver“. Nach Verbrauch der 4. Schachtel  
fühle ich mich sehr wohl und kann Ihnen meinen Dank nicht  
verhehlen. Ich kann Ihr „Indisches Kräuter-Pulver“ nur  
empfehlen und werde es weiter gebrauchen. Appetit und  
alles ist ein neues geworden. So schreibt Frau Anna Eckardt,  
Merseburg, Alberschtr. 14, am 11. Juni 1931.

Das Indische Kräuter-Pulver besteht aus 19 verschiedenen meist indischen  
Kräutern. Diese sind getrocknet und fein gemahlen.  
Dabei absolut unschädlich. Nach dem Gutachten des  
Herrn Prof. Dr. med. Hans Friedenthal enthält es gute  
Wirkungen bei Erkrankungen der Atmungswege des  
Lungensystems und der Verdauungsorgane, sowie bei  
Gicht, Rheumatismus, Adrenverkalzung, rheumatis. Kopf-  
schmerzen, Rückenbeschwerden, Bluthirnhemorrhagien, Schachtel  
3—4 N. Vorrätig schon in vielen Apotheken, beständig  
in den Apotheken in Merseburg.



## THÜGINA- Eisschränke

Barpreis 45.-  
Monatsmiete  
Rm. 3.90

THÜGINA-Eis-  
schränke haben  
keine genagelte  
Innenverkleidung

Verlangen Sie illustrierte Preisliste D

**Thügina**  
Leipzig C 1, Dittichring 15

Wegen Räumung des Lagers biete ich  
Lafierte Röhren (160 M.),  
Flurgardroben (24 M.)  
äußerst billig an.  
S. 6 II.

### Das steuer- und fährerscheinfreie Brennabor-Leichtmotorrad



Spez.-Motorradrahmen (DRGM) Zweiteiliger Tank (DRGM) 295  
Elegante Bauart Großer Aktionsradius 310  
Einfache Handhabung Betriebskosten 1 Pfg. je km  
Ohne Vorkenntnisse zu fahren Geringes Gewicht  
Zuverlässig im Betriebe Überall unterzustellen  
Absolut kurvensicher Als Tretramchine verwendbar

**Seine wesentlichen Vorzüge:**  
Zweiteiliger Tank (DRGM)  
Großer Aktionsradius  
Betriebskosten 1 Pfg. je km  
Ohne Vorkenntnisse zu fahren  
Geringes Gewicht  
Überall unterzustellen  
Als Tretramchine verwendbar

Unentbehrlich für Beruf und Erholung!  
Brennabor Handelsgesellschaft m. b. H.  
Abt. Merseburg: Wilhelm Engel  
Weißenfelser Straße 11 :: Tel. 3090

# Hochsommer-Stoffe / Hochsommer-Bekleidung

in sehr großer Auswahl zu niedrigsten Tagespreisen bei **Dobkowitz**

**Rnapendorf**  
Sonntag, den 21. Juni 1931  
● **Radfahrer-Bundesfest**  
Von nachmittags 3 Uhr ab Ball  
verbunden mit Preisrennfahren  
und Preisfischen.  
Wegen freundlicher Einladen  
Radfahrer-Bereine einladen.  
Der Vize.

**Burggrüne Schönburg**  
bequem zu erreichen.  
Von Weißenfels die reizende  
Bäderfahrt mit dem Motorfisch  
oder von Leipzig zu Fuß auf  
herrlichen Waldpfaden  
oder von Naumburg durch Omnibus-  
Verkehr. — Haltestelle a. Fuß d. Burg.  
Für Auto, Motorrad und Geschirr be-  
queme Zufahrt.  
Großer Parkplatz im Burghof

**Kleine Anzeigen**  
immer erfolgreich!



GEGRÜNDET 1880  
**50 JAHRE OPTIK**  
TH. EBERT-NACHF.  
**BRILLENPOLSTER**  
STAATL. GEN. OPTIKER  
Bismarckstr. 13, Fernr. 2754

**Warnemünde**  
Biete für Juli sonn-  
iges Zimmer mit  
voller Verpf. an.  
Preis 5 u. 3 u. 5  
5 Mark  
bei guter Verpf.

**Schumacher**  
Am Strom 1 bis 3.

**Freiw. Feuerwehr**  
Merseburg

Montag, den 22. d.  
Mts., 20 Uhr,  
Zugführer-  
Besprechung  
im Reichshaus\*  
(Gras 1. Uniform.)  
Das Kommando.

**Washgefäße**  
empfehlen billigst  
Neyerd. führt aus  
**BRÄUER**  
Preußenstraße 10

Gute **Seide** Samt  
und  
Waschsam. Liste frei.  
Samthaus Schmidt,  
Hannover 83.

**Eisen-Betten**  
Schlafen, Kinderbetten,  
Stahlmatt., Chaisel, an-  
geb. Telle., Kasten frei.  
Ein einnehm. Stahl. Tisch

**Geld**  
für alle Zwecke disk.  
Max Brandt,  
Bismarck-Str. 62

**Auto fahren**  
erlernen Sie in 12 Tagen in der  
**Fahrschule Hans Engel**  
Merseburg **Müchel**  
Steinstraße 13 Oelberg 7  
Ruf 260 4 Ruf 425



## Für Garten- und Kinderfeste

Kegel- und Schießpreise, Tombolas  
Abschieß-Sterne  
Abschieß-Adler  
Neuheit:  
Vogelbaum zum  
Abschießen  
(wie Abbildung)  
Kindergeschenke  
Feuerwerk, Rot- und Grünfeuer  
Illuminationslämpch., Luftballons

Stoklaternen  
Fackeln  
Wachsfackeln  
Dekorations-  
fähnchen  
Wimpel  
Girlanden

# Sporthaus Käther

Ecke Kl. Ritterstraße 1 :: Telefon 2589

**Günstige Kapitalanlage**

Ein zwei Familienlandhaus in Leipzig  
Günstig. Endbieten der Straßenbahn  
wegen Todesfall sofort zu verk. 1924 er-  
baut, sieben Zimmer, 2 große Bäder, zwei  
Badeeinrichtungen, Ofen- und Dampf-  
heizung, reichliche Nebengefläche 2000 qm  
großer Garten, 50 Obstbäume, Erdbeer-  
und Spargelplantage, malteses Taubens- u.  
Führerhaus. Preis 45000.— 3921. An-  
gebote an W. Engel, Leipzig N. 26,  
Bismarck-Str. 62

**Zwangsvorversteigerung.**  
Es werden meistbietend gegen Bar-  
zahlung versteigert: Am 23. Juni  
1931, 14 Uhr in Niederwülfch  
1 Ferienkaftraum (Berg),  
1 Kasten (Ritter) und 1 Schwein.  
Treffpunkt Galtbaus Niederwülfch.  
Versteigerungsstelle  
des Finanzamts Merseburg

**Für Garten- und Kinderfeste**  
Kegel- und Schießpreise, Tombolas  
Abschieß-Sterne  
Abschieß-Adler  
Neuheit:  
Vogelbaum zum  
Abschießen  
(wie Abbildung)  
Kindergeschenke  
Feuerwerk, Rot- und Grünfeuer  
Illuminationslämpch., Luftballons

Stoklaternen  
Fackeln  
Wachsfackeln  
Dekorations-  
fähnchen  
Wimpel  
Girlanden

# Sporthaus Käther

Ecke Kl. Ritterstraße 1 :: Telefon 2589

**Einkochapparate**  
komplett mit Thermometer, Federn  
und Kochbuch Mk. 550

**Einkochgläser**  
äußerst preiswert  
**J. Ooppel Nachf.**

kleinstehender Herr  
sucht sofort  
**zwei leere Zimmer**  
mit Kochgelegenheit  
und elektrisch. Licht.  
Offert. unter C 1680  
an die Exp. d. Bl.  
erbeten.

**3-4 Zimmer**  
mit Zubehör im  
Neubau an ruhige  
Stelle zu vermieten.  
Off. unt. C 2463 an  
die Exp. d. Bl.

Jung. Ehepaar sucht  
**2-3 Zimmer**  
zu mieten. Offerten  
unter C 1682 an die  
Exp. d. Bl.

Frei. möbl.  
**Zimmer**  
sofort zu vermieten.  
Burgstraße 91

**Ein- oder Zwei-  
Zimmerhaus**  
zu kaufen gesucht  
Lage u. Preis des  
Grundstücks unter  
C 1684 an die Exp.  
d. Bl.

**Wienenhof**  
neuer Ernte vom  
eigenen Stand empf.  
das Fb. 1 40 Mark  
Zimtschäufel 10.

**Aufpolieren  
Garnij.,  
Delarube 1.**

**Garage**  
für Kleinauto oder  
Motorrad b. 3. ver-  
mieten. Winkel 4  
1 Paar  
Verde-  
Sprentappen  
verloren. Bitte ab-  
geben bei Gattler-  
meister Kundt.

**Merseburg Nulandplatz**  
**Kiewning's  
Variété-Revue**  
im 6 Masten Zelt  
Heute Sonntag  
abends 8 Uhr  
Sonntag 2 Vorstellungen  
nachmittags 4 Uhr u. abends 8 Uhr  
Das Programm von Klasse  
Vorverkauf: Lloydreise- und  
Verkehrsbüro Ritterstraße  
Gastspiel bis Dienstag

**Preußischer Adler**  
Neue Verwaltung  
aus gepflegte Biere, alkoh. Süße, Mittags-  
tisch, Abom. 80 Pfg. Angenehm. Familien-  
aufenthalt. Preiszimmer f. 60—70 Per-  
sonen sowie Treffpunkt für Schachspieler.  
P. Michalowski und Frau, Nulandstr. 6, 8

**Gasthaus MEUSCHAU**  
Sonntag, den 21. Juni, ab 4 Uhr  
**großer Ball**  
Musik: Galtburg, Schrammelfabele.  
Es laden freundlich ein  
F. A. Lippert. Die Kapelle.

Unkündbare  
**Tilgungs-Darlehen**  
für Neu- und Umbau, Hypotheken-  
ablösung, Entschuldung aller Art,  
verbunden mit  
Todesfall Risiko-Versicherung  
durch  
**„HEROLD“**  
Neue  
Deutsche Zwecksparkasse, A.-G.  
**LEIPZIG 61**  
Rathausring 9  
Verlangen Sie Prospekt Nr. 111  
(30 Pfennig Rückporto beifügen)  
Mitarbeiter überall gesucht